

R+V Versicherung AG

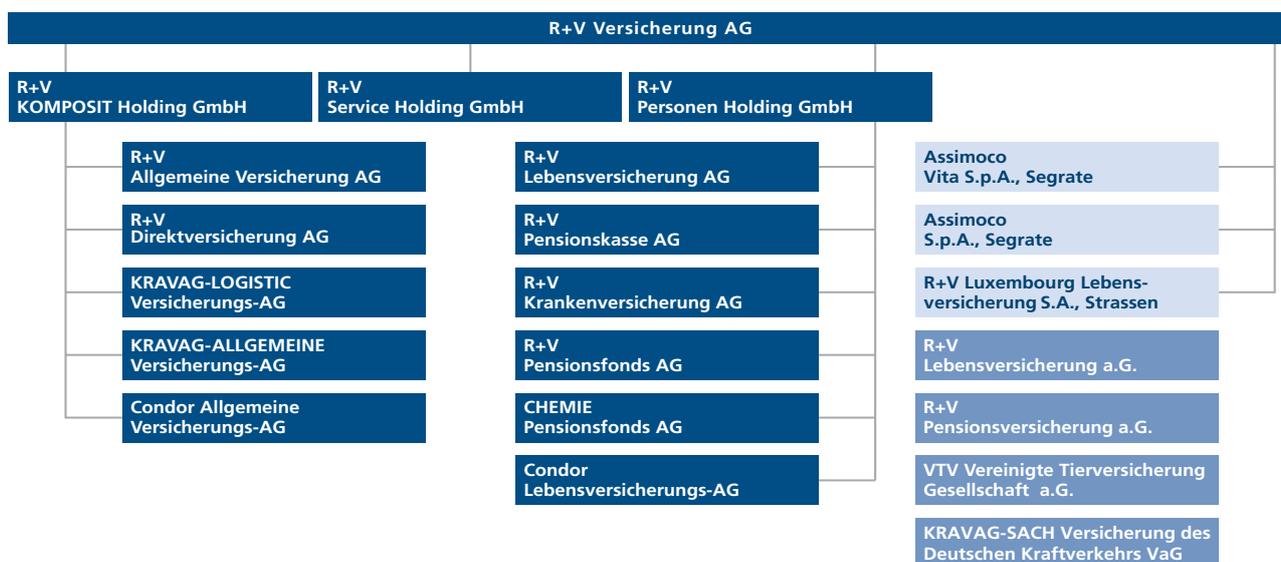


R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht 2017

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 7. Juni 2018

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Weitere Gesellschaften der R+V Gruppe

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	R+V Versicherung AG	
	2017	2016
Gebuchte Bruttobeiträge	2.564	2.229
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs	2.007	1.649
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	364	305
Kapitalanlagen	6.618	6.218
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	574	528
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	13.659	13.277
R+V Konzern (IFRS)	15.338	14.767
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	543	517
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	98.930	92.685

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG	19
Ertragslage	25
Finanzlage	26
Vermögenslage	26
Chancen- und Risikobericht	27
Prognosebericht	42

47

JAHRESABSCHLUSS 2017

Bilanz	48
Gewinn- und Verlustrechnung	52
Anhang	55
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
Beteiligungsliste	58
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	64
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	69
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	71
Sonstige Anhangangaben	73

79

WEITERE INFORMATIONEN

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	79
Bericht des Aufsichtsrats	85
Glossar	90

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt die Rückversicherung weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 haben die R+V Versicherung AG und die DZ BANK AG einen neuen bis 31. Dezember 2021 befristeten Gewinnabführungsvertrag geschlossen, nachdem der bestehende Gewinnabführungsvertrag infolge seiner Befristung mit Ablauf des 31. Dezember 2016 endete. Die Hauptversammlung der R+V Versicherung AG hat dem Abschluss des Gewinnabführungsvertrags am 8. Juni 2017 zugestimmt und zudem ein Genehmigtes Kapital beschlossen. Dies ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der R+V Versicherung AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlagen ein- oder mehrmalig um nominell bis zu insgesamt rund 22,9 Mio. Euro zu erhöhen, was einem Gesamtausgabebetrag in Höhe von circa 250 Mio. Euro entspricht. Das Genehmigte Kapital kann bis zum 31. Mai 2022 ausgenutzt werden. Damit wird sichergestellt, dass R+V dauerhaft in der Lage ist, nachhaltig und ertragreich zu wachsen.

Im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der DZ BANK AG und der R+V Versicherung AG ein Steuerumlagevertrag, demzufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt. Durch den Steuerumlagevertrag wird die R+V Versicherung AG so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterläge.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist unmittelbar an folgenden inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Direktversicherung AG
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft
- KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Personen Holding GmbH hält unmittelbar Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften sowie Pensionsfonds und Pensionskassen des R+V Konzerns:

- R+V Lebensversicherung AG
- R+V Pensionsfonds AG
- R+V Pensionskasse AG
- R+V Krankenversicherung AG
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Service Holding GmbH ist im Wesentlichen an den nachfolgend genannten Dienstleistungs- und Grundstücksgesellschaften beteiligt:

- R+V Service Center GmbH
- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH
- compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH
- GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG
- UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH
- UMBI GmbH
- R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH
- Sprint Sanierung GmbH
- HumanProtect Consulting GmbH

Die R+V Versicherung AG hat Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Direktversicherung AG und der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Die R+V Service Holding GmbH hat einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Service Center GmbH abgeschlossen.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel
- Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 574 Volksbanken und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 6 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Verbandszugehörigkeit

Die R+V Versicherung AG ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF), Bowdon
- International Credit Insurance & Surety Association (ICISA), Amsterdam
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
- Association des Professionnels de la Réassurance en France (APREF), Paris

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst trat 2015 in Kraft. Als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Versicherung AG in 2015 erstmals die nachstehenden Zielgrößen mit Frist für die Zielerreichung zum 30. Juni 2017 festgelegt.

FRAUENANTEIL

in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2017	Anteil am 30. Juni 2017	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2022
Aufsichtsrat	25,0	18,8	25,0
Vorstand	12,5	12,5	12,5
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	15,4	16,6	16,6
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	5,3	15,0	15,0

Die Unterschreitung der Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat ist darauf zurückzuführen, dass für eine mit Wirkung zum Ablauf des 10. März 2016 ausgeschiedene Arbeitnehmervertreterin am 26. April 2016 ein männlicher Arbeitnehmervertreter gerichtlich als Aufsichtsratsmitglied bestellt wurde.

In 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat neue Zielquoten entsprechend dem vom Gesetzgeber vorgegebenen maximalen Zeitraum von fünf Jahren bis zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter¹⁾ der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 46 Mitarbeiter auf 574 gegenüber 528 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug unverändert circa 11 Jahre.

Ebenso wie R+V die Kunden in den Mittelpunkt des Handelns stellt, engagiert sich das Unternehmen für seine Mitarbeiter. Denn nur mit guten und motivierten Mitarbeitern kann R+V auch weiterhin im Wettbewerb erfolgreich sein.

Aus- und Weiterbildung / Eröffnung R+V Akademie

Seit Herbst 2017 bündelt R+V die Aus- und Weiterbildungsangebote in der neu gegründeten R+V Akademie. Dabei stellt die Akademie mehr als nur einen Ort für Wissens- und Methodenvermittlung dar. Sie bietet vielmehr Raum für Zusammenarbeit, Austausch und Lernen. Damit ermöglicht die Akademie Inspirieren, Entwickeln, Vernetzen in einer neuen Dimension. Sie unterstützt Mitarbeiter und Führungskräfte im Innen- und Außendienst bei der Gestaltung der Zukunftsthemen von der Digitalisierung und Innovation bis zur Kundenbegeisterung –

mit neuen Lernformaten, kreativen Zusammenarbeits- und Vernetzungsstrategien, digitalen Lehr- und Lernansätzen, wie web-based Trainings, Webinaren oder virtuellen Klassenzimmern. Rund 60 R+V-Mitarbeiter arbeiten unter dem Dach der neuen Akademie am R+V-Campus in Wiesbaden, die auf 600 Quadratmetern modern ausgestattete Seminar- und Workshop-Flächen sowie Kreativ- und so genannte Stillarbeitsräume bietet. Hinzu kommen dezentrale Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, mit denen die Akademie einen wichtigen Beitrag leistet.

Im Wettbewerb um Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten und Fachabiturienten wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Versicherungs- und Finanzwirtschaft mit integrierter Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen mit Theorieteil an der Hochschule Rhein-Main, Wiesbaden Business School, Fachrichtung Versicherung. Die Praxisausbildung findet in der Direktion der R+V in Wiesbaden statt.
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit integrierter Ausbildung zum Fachinformatiker mit Theorieteil an der Hochschule Mainz, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration. Auch hier erfolgt der Praxiseinsatz in der Direktion in Wiesbaden.
- Bachelor of Arts in Betriebswirtschaftslehre-Versicherung mit Theorieteil an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

berg in Stuttgart und Praxiseinsatz in der R+V, Direktionsbetrieb Stuttgart.

- Bachelor of Arts (Vertrieb) mit Theorieteil an folgenden (dualen) Hochschulen: Hochschule für Wirtschaft und Recht (Berlin), Berufsakademie Dresden, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Standort Heidenheim, Karlsruhe, Mannheim und einem Praxiseinsatz in Vertriebseinheiten der R+V.
- Bachelor of Arts Betriebswirtschaftslehre-Industrieversicherung angeboten mit Theorieteil an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. Die Praxisphasen werden in den Vertriebswegen Makler oder Gewerbliche Verbundgruppen und ab 1. August 2018 auch in der Direktion in Wiesbaden in der Abteilung Firmenkunden absolviert.

Nach dem Bachelor of Science in Versicherungs- und Finanzwirtschaft besteht die Möglichkeit für duale Studenten mit sehr gutem Hochschulabschluss, direkt den Master of Science in Versicherungs- und Finanzwirtschaft an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, anzuschließen.

Neben Studiengängen bietet R+V im Innendienst sowohl in der Direktion als auch in den Direktionsbetrieben Berufsausbildungsplätze mit dem Abschluss Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, an. Der Vertrieb bildet bundesweit zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen in den Vertriebswegen Banken und Generalagenturen aus. Die Übernahmequote für die Auszubildenden betrug 2017 im Innendienst 90 % und im Außendienst 56 %. Bei den dualen Studenten lag sie im Innendienst bei 77 % und im Außendienst bei 55 %.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 engagierte Berufseinsteiger nach dem Studium ein Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Die Trainees durchlaufen ein maßgeschneidertes Traineeprogramm mit on-the-job, near-the-job und off-the-job-Komponenten. Im Fokus stehen die gezielte Mitarbeit bei fachlichen Themen und in Projekten sowie Hospitationen in ausgewählten Schnittstellenbereichen

im Innen- und Außendienst. So erhalten die Trainees von Anfang an neben der persönlichen Betreuung und Förderung ein starkes Netzwerk im Unternehmen. 2016 starteten neun Hochschulabsolventen das Spezialisten-Traineeprogramm im Vertrieb, 2017 kamen sechs weitere hinzu. Im Mittelpunkt dieses zweijährigen Traineeprogramms steht die fachliche und persönlichkeitsbezogene Förderung zu qualifizierten Spezialisten der Versicherungsbranche. Durch systematische und praxisorientierte Entwicklung on-the-job und begleitende Seminare werden die Nachwuchskräfte gezielt und umfassend auf die Übernahme eines anspruchsvollen Aufgabengebiets im Vertrieb vorbereitet.

Die zielgerichtete und kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter ist für R+V von hoher Bedeutung. Vor dem Hintergrund sich verändernder und steigender Anforderungen trägt Qualifizierung dazu bei, die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen und die Herausforderungen einer zunehmend komplexen Arbeitswelt zu meistern. Die Anzahl der Weiterbildungstage pro Mitarbeiter betrug 2017 im Durchschnitt 4,4 Tage im Innendienst und 10,6 Tage im Außendienst. R+V bindet Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen und wirkt damit dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel angesichts der demografischen Entwicklung entgegen. Mitarbeiter werden bei R+V entsprechend ihrer Stärken und Potentiale eingesetzt, gefordert und gefördert. Im jährlichen Mitarbeitergespräch, das mit allen Mitarbeitern geführt wird, vereinbaren Führungskraft und Mitarbeiter Ziele und Maßnahmen zur individuellen Weiterentwicklung.

R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings sowie einer großen Bandbreite an Veranstaltungen an. Die Gruppenleiter-Qualifizierung baut maßgeblich auf den R+V-Führungsleitlinien und dem St. Galler Management-Modell auf. Darüber hinaus bietet R+V mit der Projektleiter-Qualifizierung und dem Berater-Programm Qualifizierungsprogramme in der Projekt- und Fachlaufbahn. Für klar definierte Zielfunktionen werden systematische Entwicklungswege mit spezifischen Entwicklungsmaßnahmen erarbeitet.

Kulturwandel

Die Marktbedingungen verändern sich rasant – die Anforderungen der Kunden steigen, digitale Kommunikationswege werden für Kunden und Mitarbeiter immer wichtiger, neue Wettbewerber greifen an, das Niedrigzinsumfeld belastet. R+V agiert in diesem Umfeld aus einer Position der wirtschaftlichen Stärke und stellt mit dem Strategieprogramm Wachstum durch Wandel die Weichen, um auch in den kommenden Jahren erfolgreich zu sein.

Dabei wird R+V auf der erfolgreichen Unternehmenskultur aufbauen und diese gezielt weiterentwickeln. Im Fokus stehen dabei die Themen Kundenorientierung, Innovation, Digitalisierung und Agilität, da sich insbesondere hier steigende Anforderungen als besonders erfolgskritisch für Unternehmen erwiesen haben. R+V legt daher einen Fokus darauf, Mitarbeiter und Führungskräfte zu befähigen, innovativ und agil arbeiten zu können, die Herausforderungen positiv anzunehmen sowie ein Klima zu schaffen, in dem ausprobiert wird und sich Kreativität frei entfalten kann. Aus diesem strategischen Ansatz heraus nutzt R+V verschiedene neue Formate für Führungskräfte und Mitarbeiter zum „Anders denken und Neues ausprobieren“, die 2016 und 2017 bereits über 2.000 Teilnehmer hatten.

– Die „Learning Journey“ ist ein Inspirations- und Lernformat. Dabei werden Coworking-Spaces besucht, und es findet ein Austausch mit Gründern, Startups sowie innovativen, agilen Unternehmen statt. Ziel ist es, über den eigenen Tellerrand zu schauen und übliche Vorgehensweisen zu hinterfragen sowie die Impulse mit in den Arbeitsalltag von R+V zu nehmen.

– Der „CoffeeTalk“ und „Lernen@Lunch“ sind Vortragsformate, in denen interne oder externe Referenten in einem Mix aus Vortrag und Dialog Interessantes und Wissenswertes vermitteln sowie den Teilnehmern inspirierende Impulse geben. In lockerer Atmosphäre bieten sich Zeit und Gelegenheit zum Diskutieren und Netzwerken.

– Das „Barcamp“ ist ein neues Konferenzformat. Im Gegensatz zu herkömmlichen Fachkonferenzen erfolgt der Wissensaustausch hier gegenseitig. Die Beiträge werden von den Teilnehmern eingebracht und gestaltet. Ein Barcamp ist somit eine Mitmach-Konferenz. Jeder Beitrag, in einem Barcamp „Session“ genannt, ist genauso willkommen wie jeder Teilnehmer, der sich dafür interessiert.

– Außerdem werden Workshops zum „Agilen Vorgehen“ und „Design Thinking“ sowie Seminare zu Trends in Versicherungen angeboten.

Die Personalbereiche beraten darüber hinaus Führungskräfte, Projektleiter und Teams bei Fragen hinsichtlich Change, Methoden, Mindset und Kultur. Hierbei werden Impulsvorträge, Prozessbegleitungen, Workshops und Coachings angeboten, um das „Anders denken und Neues ausprobieren“ zu unterstützen.

Videoberatung hält Einzug im Vertrieb

Im Zuge der Digitalisierung und Kundenzentrierung erweitert R+V die Kundenberatung um weitere digitale Technik: Die Videoberatung hält Einzug im Vertrieb. Damit erfüllt R+V die Erwartungen der Kunden und der Banken nach zeitgemäßer und komfortabler Beratung. Die ersten 500 von insgesamt mehr als 5.000 Kundenberatern der R+V im Außendienst sind bereits für die Videoberatung geschult und machen erste positive Erfahrungen. Die Videoberatung wird nach Ablauf des Pilotprojekts und nach entsprechender Abstimmung der Entscheidungsgremien 2018 in der Breite ausgerollt.

Talentmanagement / Führungskräfteentwicklung / Karriereentwicklung von Frauen

Beim Talentmanagement legt R+V großen Wert auf eine vorausschauende und systematische Vorgehensweise, um Potentialträger zielgerecht zu entwickeln und den Personal- und Nachfolgebedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn optimal zu decken. Hierbei gelingt es, Schlüsselfunktionen vorrangig mit Potentialträgern aus eigenen Reihen zu besetzen. Leistungsträger werden in

ihrem Potential evaluiert, in Mitarbeitergesprächen, Orientierungs-Centern, Assessment-Centern und Management-Audits und durch individuelle Entwicklungspläne und laufbahnspezifische Entwicklungsprogramme sowie Förderkreise gefördert. So werden sie gezielt für die Übernahme weiterführender Aufgaben qualifiziert.

Die leitenden Führungskräfte werden im Rahmen der Managemententwicklung durch gezielte Programme auf neue Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet. Grundlage des Führungsverständnisses sind die R+V-Führungsleitlinien und das St. Galler Management-Modell, welches in diesem Jahr durch Elemente der transformationalen Führung, Agilität und Veränderungsmanagement ergänzt und weiterentwickelt wurde. Ziel ist es, die Führungskräfte auf die zunehmende Dynamik und Unsicherheit im Markt vorzubereiten. Dazu nehmen Top-Manager (Bereichsleiter und Vertriebsdirektoren) im Zeitraum 2017 und 2018 an einem Leadership Exzellenz-Programm mit entsprechenden Folgeaktivitäten in den jeweiligen Verantwortungsbereichen teil.

Ein wesentlicher Baustein der Nachfolgeplanung ist zudem die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen mit dem Ziel, den Anteil an weiblichen Führungskräften zu erhöhen. Unter folgenden Prämissen baut R+V die Karrierechancen der weiblichen Mitarbeiter aus:

- R+V setzt sich für die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, für Chancengleichheit und für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein.
- R+V setzt sich realistische, organisationsspezifische und messbare Ziele zur Steigerung des Frauenanteils in Führungsfunktionen.
- R+V strebt den Ausbau der Talentförderung von Frauen an und eine Unternehmenskultur, in der sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln können. Diese Zielstellung fördert R+V durch geeignete Maßnahmen.
- Im Rahmen einer modernen, zukunftsfähigen Unternehmenskultur stellt R+V sicher, dass Frauen und Männer einzig und allein nach ihren Fähigkeiten und Leistungen beurteilt und gefördert werden.

Im Veränderungsansatz fokussieren sich die ergriffenen Maßnahmen auf drei Handlungsfelder: Identifikation und Förderung von Potentialträgerinnen sowie Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. R+V hat entsprechende Fördermaßnahmen und -formate wie etwa Seminare, Workshops, Netzwerkveranstaltungen, Webinare zur Karriereorientierung und -beratung sowie ein Mentoring-Programm für Potentialträgerinnen eingeführt. Dabei geben die Mentoren Wissen und Erfahrungen weiter, vermitteln Kontakte und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag. Die Mentees erhalten Anregungen und Rückmeldungen zu konkreten Anliegen, tauschen Erfahrungen aus und vernetzen sich untereinander.

Einmal pro Jahr findet bei R+V die Veranstaltungsreihe „Frauen in Führung“ für den Innendienst statt, analog dazu der Workshop „Frauen in der Vertriebsführung“ im Außendienst. Der Fokus der Veranstaltungen liegt auf dem gemeinsamen Lernen, dem Dialog und der Vernetzung. Unter anderem geben erfolgreiche weibliche Führungskräfte bei R+V einen Einblick in ihren Karriereweg und berichten von Schlüsselmomenten sowie Herausforderungen und wie sie diese gemeistert haben.

Mitarbeiterbefragung 2017

Ein unverändert positives Gesamtergebnis für R+V und eine übertroffene Rücklaufquote von 83 %. Das ist das Fazit der Mitarbeiterbefragung 2017, kurz MEX. Knapp 11.500 Mitarbeiter haben somit an der Befragung teilgenommen. In allen sieben Frage-Themenblöcken liegen die R+V-Ergebnisse über der deutschlandweiten Norm. Auch ein Vergleich mit 2014 zeigt, dass R+V in fast allen Kategorien höhere Werte als 2014 erreicht.

Der Themenblock „Führung“ ist der am zweitbesten bewertete - nach „Arbeitsbedingungen“. Obwohl die Kategorie „Führung“ etwas schlechter abschnitt als 2014, erreichte sie insgesamt 87 % Zustimmung – das liegt zwölf Prozentpunkte über der deutschlandweiten Norm. Besonders die Frage nach dem respektvollen Umgang der Führungskraft mit den Mitarbeitern überzeugt mit 92 %.

Ansatzpunkte für weitere Verbesserungen bieten sich in den Themenblöcken „Kundenorientierung und Dienstleistung“ sowie bei der „Entfaltung des vollen Potentials der Mitarbeiter“. Die Ansatzpunkte werden auch im Rahmen des Strategieprogramms Wachstum durch Wandel aufgenommen. Insgesamt weist R+V ein sehr gutes nachhaltiges Engagement von 85 % auf. Innerhalb der Ressorts und der teilnehmenden Tochtergesellschaften schwankt dieses zwischen 81 % und 92 %.

Der Folgeprozess konzentriert sich auf drei Handlungsfelder, die Führungskräfte und Mitarbeiter für ihre Teams aus den Befragungsergebnissen ableiten.

Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

R+V stellt als Arbeitgeber sicher, dass Mitarbeiter mit vergleichbaren Tätigkeiten unabhängig vom Geschlecht vergleichbar bezahlt werden und sich gleichzeitig individuelle Leistungen und Arbeitsergebnisse im Gehalt des Mitarbeiters widerspiegeln.

Die Vergütung der Mitarbeiter richtet sich grundsätzlich nach der aktuellen Fassung des Manteltarifvertrags und des Gehaltstarifvertrags der Versicherungswirtschaft, der für vergleichbare Tätigkeiten die gleiche Vergütung vorsieht. Im außertariflichen Bereich werden neben der Tätigkeit und der Qualifikation weitere Kriterien wie zum Beispiel arbeitsmarkt-, leistungs- und arbeitsergebnisbezogene Kriterien berücksichtigt. Zusätzlich existieren weitere Regelungen, insbesondere Betriebsvereinbarungen, in denen unter anderem betriebliche Nebenleistungen und das variable Vergütungssystem geregelt sind. Gehaltserhöhungen und Prämien werden durch den Vorstand ebenso gesteuert und regelmäßig überprüft wie die Festlegung und Zielerreichung der variablen Vergütung bei Mitarbeitern und Führungskräften.

Sowohl bei dem Abschluss der Betriebsvereinbarungen als auch der Einführung von Gehaltssystematiken sowie der individuellen vertraglichen Umsetzung beim einzelnen Mitarbeiter erfolgt die Einbindung des Betriebsrats. Damit gewährleistet R+V als Arbeitgeber gemeinsam mit der Interessensvertretung

der Arbeitnehmer eine angemessene, transparente und auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Vergütungspolitik.

Die Zusammensetzung der Mitarbeiter im Jahr 2016 kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

ZUSAMMENSETZUNG DER MITARBEITER			
2016	Davon weiblich	Davon männlich	Gesamt
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	272	250	522
davon vollzeitbeschäftigt	189	239	428
davon teilzeitbeschäftigt	83	11	94

Integration von Beruf, Familie und Privatleben

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind eine wichtige Voraussetzung für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auch durch den Beitritt zur „Charta der Vielfalt“ und zum Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bekennt sich R+V seit längerem zu einer familienfreundlichen Personalpolitik. Die kontinuierliche Mitarbeit von R+V im Lokalen Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden unterstützt diese familienfreundliche Orientierung. Ein weiterer Beleg für die familienbewusste Personalpolitik von R+V ist das Zertifikat „audit berufundfamilie“, das R+V von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung 2012 verliehen wurde und das seitdem regelmäßig überprüft wird. R+V verfügt über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben. Zu den Angeboten zählen unter anderem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle, Homeoffice-Regelungen, Sabbaticals, Lebensarbeitszeitkonten, Eltern-Kind-Büros, Ferien- und Kindernotfallbetreuung. Zusätzlich bietet R+V Pflegeseminare und -netzwerke sowie umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe und Herausforderungen. An einigen Standorten gibt es den R+V-Kids-Day, der den Mitarbeitern an Brückentagen eine Kinder-Betreuungsmöglichkeit bietet.

In Zusammenarbeit mit dem externen Anbieter pme-Familien-service bietet R+V den Mitarbeitern diverse persönliche Beratungs- und Vermittlungsleistungen im Falle der Pflege Angehöriger sowie hinsichtlich Kinderbetreuung an. Den Mitarbeitern und Führungskräften steht damit eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, die sie spürbar entlasten.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Als mitarbeiterorientiertes Unternehmen ist R+V die Gesundheit der Mitarbeiter ein zentrales Anliegen. Gesunde und engagierte Mitarbeiter sind eine der wichtigsten Voraussetzungen für Erfolg. So hat R+V ein Gesamtkonzept zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) entwickelt und umgesetzt. Mit den einzelnen Bausteinen des BGM unterstützt R+V die Gesundheitsförderung im Betrieb und trägt somit zur Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter bei. R+V sieht bei der Gesunderhaltung sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer in der Verantwortung. Aufgabe des Arbeitgebers ist dabei die Schaffung gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen, zum Beispiel in Bezug auf Führungsverhalten, Zusammenarbeit, Arbeitsorganisation und Arbeitsplatzgestaltung. Die Mitarbeiter werden unterstützt, eigenverantwortlich auf ihre Gesundheit zu achten, zum Beispiel durch Bewegung, gesunde Ernährung, Stressbewältigung und Gesundheitsvorsorge. Die Maßnahmen des BGM bei R+V decken alle wesentlichen Felder eines modernen Gesundheitsmanagements ab. Im ganzheitlichen BGM-Konzept verzahnt R+V alle Akteure und Angebote rund um das Thema Gesundheit: die Sozialberatung, die Personalbereiche, die Arbeitnehmervertretung, die Gesundheitsangebote in der Freizeit, die gastronomische Versorgung, den Bereich Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin, die R+V Betriebskrankenkasse sowie die HumanProtect Consulting GmbH, die als Tochterunternehmen von R+V Unternehmen bei der Stärkung, Bewahrung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit von Mitarbeitern berät und begleitet.

Sehr viele Mitarbeiter nutzen die vielfältigen Angebote des BGM. Die jährlich variierenden Gesundheitsaktionen werden bundesweit durchgeführt. Das Jahr 2017 stand unter dem

Motto „Gesund zum Erfolg“. Die wesentlichen Maßnahmen umfassten eine Trinkflaschen-Aktion, bei der die Wichtigkeit der Flüssigkeitszufuhr während der Arbeit betont wurde, sowie von den Betriebsärzten durchgeführte Herz-Kreislaufchecks mit Erfassung der Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen bis zu einer Schrittzähler-Aktion, an der von Bremen bis Landshut 82 Teams mit insgesamt 719 Mitarbeitern mitgemacht haben.

Daneben steht das Online-Gesundheitsportal pur-life allen Mitarbeitern kostenfrei zur Förderung ihrer Gesundheit zur Verfügung. Neben einer Vielzahl präventiver Sport- und Entspannungskurse bietet es die Möglichkeit, sich ein eigenes Profil mit einem persönlichen Ernährungsplan und Kursen zu erstellen. Individuelle Fragen zu Training, Medizin und Ernährung beantworten Mediziner, Sportlehrer und Sportwissenschaftler per Mail, Chat und Telefon. 2017 waren 27,9 % der Mitarbeiter als Mitglieder bei dem Online-Gesundheitsportal angemeldet. Die Mitgliederanzahl hat sich damit von 25,5 % im Jahr 2016 um 2,4 Prozentpunkte gesteigert. Die Mitgliederanzahl der örtlichen Fitnesszentren in Wiesbaden, Hamburg und den Fitnesskooperationen mit Hansefit in Hannover und Oldenburg variiert zwischen 8,6 % und 24,3 %.

Auch die Sozialberatung und das damit deutschlandweit etablierte Netzwerk von Sozialhelfern werden von den Mitarbeitern sehr geschätzt. Die Sozialberatung fungiert als erste Anlaufstelle in verschiedenen persönlichen und beruflichen Problemlagen. Die Sozialhelfer gehen auf die spezielle Situation des Hilfesuchenden individuell ein und arbeiten gemeinsam mit ihm an einer Lösung. Sie unterstützen Mitarbeiter darin, eine Krisensituation selbstständig zu bewältigen. Um die Qualitätsstandards der Sozialberatung an allen Standorten zu vereinheitlichen und auszubauen, ermöglicht es R+V, den ehrenamtlichen Sozialhelfern, eine umfassende, zweijährige Qualifizierung zu absolvieren. Mittlerweile haben 37 Sozialhelfer ihre Weiterbildung zum IHK-geprüften „Betrieblichen Sozialhelfer IHK“ absolviert. R+V ist eines der ersten Unternehmen in Deutschland, das Mitarbeitern diese Qualifizierung anbietet.

Darüber hinaus bietet R+V über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH allen Mitarbeitern eine Lebenslagenhotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenfrei und anonym bis zu fünf Stunden telefonisch beraten lassen.

Gütesiegel, Zertifikate und Mitgliedschaften

Zahlreiche Zertifizierungen, Gütesiegel und Mitgliedschaften bestätigen, dass R+V ein attraktiver Arbeitgeber ist, der sich aktiv für die Mitarbeiter einsetzt. 2017 wurde R+V wiederholt für die außerordentliche Mitarbeiterorientierung durch das Top Employers Institute zertifiziert und gehört damit zum Kreis der „Top Employers Deutschland“. Für die familiengerechte Personalpolitik, die kontinuierlich ausgebaut wird, wurde R+V mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet. Das Gütesiegel „Fair Company“ des Web-Portals karriere.de steht für Unternehmen, die sich zu anerkannten Qualitätsstandards und überprüfbareren Regeln im Praktikum bekennen. Das „Trendence Schülerbarometer“ zeigt, dass R+V auch bei Schülern zu den Top 100 Arbeitgebern gehört. Außerdem hat R+V das Gütesiegel „Top Company“ der Arbeitgeberbewertungs-Plattform kununu.de erhalten und ist Mitglied beim Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie, dem Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden und der Charta der Vielfalt.

Nachhaltigkeit

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V im Geschäftsjahr 2017 erneut viele Meilensteine erreicht und darüber hinaus bestehende Initiativen erfolgreich fortgesetzt. Die von R+V umgesetzten Projekte verteilen sich auf alle sechs zentralen Handlungsfelder der R+V-Nachhaltigkeitsstrategie: Produkte und Dienstleistungen, Kunden, Unternehmensführung, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft. Grundsätzlich definiert R+V Nachhaltigkeit als verantwortungsvolles Handeln sowie als Engagement für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft.

Einer der wichtigsten Aspekte war das Thema Recyclingpapier. R+V setzte sich zum Ziel, ab 2020 komplett auf Umweltpapier umzustellen. Demnach soll dann der Recyclinganteil bei mindestens 80 % liegen und der Rest aus nachhaltigen Quellen stammen. Noch 2012 lag der Anteil an Recyclingpapier sowie Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft (FSC) bei R+V zusammen unter fünf Prozent. Darüber hinaus trat der Vorstandsvorsitzende der R+V Versicherung AG im April 2017 der Umweltinitiative CEOs Pro Recyclingpapier bei.

Erfolgreiches TÜV-Überwachungsaudit

Basis für sämtliche Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz ist das Umweltmanagementsystem (UMS). Darin erfasst R+V unter anderem die Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO₂-Emissionen. Zudem beinhaltet dieses System Umweltleitlinien sowie Zielvorgaben, wie sich das Unternehmen beim Umweltschutz weiter verbessern will. Nachdem der TÜV Rheinland das UMS von R+V in den Jahren 2013 und 2016 zertifiziert hatte, nahmen 2017 die TÜV-Auditoren R+V beim obligatorischen Überwachungsaudit erneut unter die Lupe. Diese Überprüfung ergab keinerlei Beanstandungen.

Dass sich R+V vorbildlich ökologisch engagiert, bestätigte außerdem die Stadt Wiesbaden. Die hessische Landeshauptstadt zeichnete R+V 2017 bereits im vierten Jahr in Folge als „ÖKO-PROFIT“-Betrieb aus. Dieses Prädikat erhalten Unternehmen, die die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind.

R+V fördert Elektromobilität

Mit mehreren Projekten unterstützte R+V die Elektromobilität. Unter anderem gibt es seit Sommer 2017 in der Wiesbadener Direktion drei Ladesäulen mit insgesamt sechs Lademöglichkeiten. An ihnen können Mitarbeiter und Gäste ihre Elektrofahrzeuge „auftanken“ - während des einjährigen Probebetriebs sogar kostenlos. Zudem gibt es im R+V-eigenen Fuhrpark zwölf Elektroautos. Die „Stromer“ sind an den Standorten Wiesbaden, Hamburg und Stuttgart im Einsatz. Dort werden sie vor allem für Botenfahrten sowie Fahrdienste im jeweiligen

Stadtgebiet und der angrenzenden Region genutzt. Da R+V an allen großen Standorten Ökostrom verwendet, fahren diese Autos komplett emissionsfrei. Ein weiterer Ausbau der Elektro-Flotte bei R+V ist vorgesehen. Sobald Leasingverträge auslaufen, prüft R+V den Ersatz durch Elektroautos. Bei den Produkten erweiterte R+V 2017 den Versicherungsschutz für Elektroautos und Hybrid-Fahrzeuge um viele Merkmale und bietet seither auch Carsharing-Nutzern zusätzliche Leistungen.

R+V unterstützt gemeinnützige Initiativen

R+V fördert traditionell Projekte und Initiativen, die die genossenschaftliche Idee der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in besonderem Maße umsetzen und ihre Schwerpunkte auf die Aspekte Kinder und Jugendliche sowie Bildung fokussieren. Großen Wert legt R+V dabei auf eine langfristige Partnerschaft. Zu den geförderten Organisationen gehören unter anderem das Wiesbadener BürgerKolleg, das ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltlich schult, der Verein JOBLINGE e.V., der mit Hilfe ehrenamtlicher Mentoren (darunter mehr als 50 R+V-Mitarbeiter) Jugendlichen den Sprung ins Berufsleben erleichtert, und das Ensemble Franz das Theater der Lebenshilfe Wiesbaden, welches vor allem aus Schauspielern mit geistiger Behinderung besteht. Außerdem richtete R+V dem Evangelischen Verein für Innere Mission in Nassau eine pädagogische Lernwerkstatt ein und finanzierte bereits zum dritten Mal Weihnachtsgeschenke für Kinder, deren Eltern Essen bei der Wiesbadener Tafel beziehen.

Darüber hinaus gab es bei der traditionellen Weihnachtsspendenaktion der Wiesbadener R+V-Mitarbeiter 2017 einen neuen Rekord. Genau 55.555 Euro kamen bei der seit 1994 stattfindenden Aktion zusammen. Das Geld erhielten zu gleichen Teilen die Wiesbadener Hilfsorganisationen ALBATROS e.V., DIE CLOWN DOKTOREN E.V., ZWERG NASE, Barrierefrei Starten e.V. und die Gemeinnützige Känguru Kindertagesstätten Wiesbaden GmbH sowie die Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V. in Hamburg. Bei der Spendenaktion kamen seit ihrem Start insgesamt schon 540.000 Euro für den guten Zweck zusammen.

R+V veröffentlicht vierten Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit bietet der Nachhaltigkeitsbericht. Im Sommer 2017 veröffentlichte R+V den mittlerweile vierten Report. Der Bericht entspricht – wie in den Vorjahren – den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den rund 100 Seiten umfassenden Bericht gibt es ausschließlich online auf der R+V-Homepage unter der Adresse www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Nichtfinanzielle Berichterstattung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Die R+V Versicherung AG ist von der Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung nach § 289 b Abs. 2 Satz 2 in Verbindung mit Satz 1 HGB befreit. Die R+V Versicherung AG ist in die nichtfinanzielle Konzernklärung der DZ BANK AG einbezogen. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar: www.berichte2017.dzbank.de.

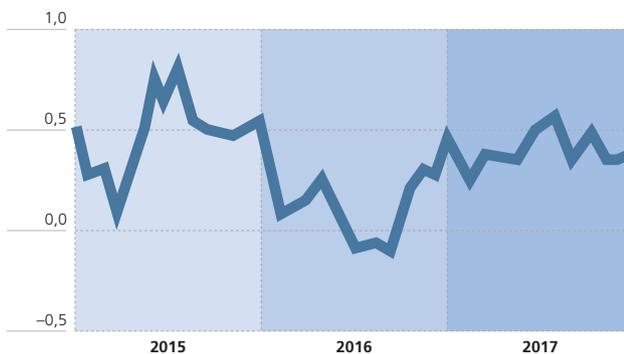
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2017

Im Jahr 2017 hat sich die deutsche Konjunktur ausgesprochen positiv entwickelt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts vergangenes Jahr 2,2 %. Das Wachstum hat sich verbreitert und stützte sich auf anziehende Exporte, zunehmende Investitionen und steigende Konsumausgaben der Bevölkerung. Die Arbeitslosigkeit ging auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung zurück und die Inflationsrate erhöhte sich.

Auch im Euroraum entwickelte sich die Konjunktur sehr positiv. Allerdings lag die Inflationsrate deutlich unterhalb des Zentralbankzieles von 2,0 %. Die US-amerikanische Konjunktur setzte ihr Wachstum bei einer sich erholenden Inflation fort.

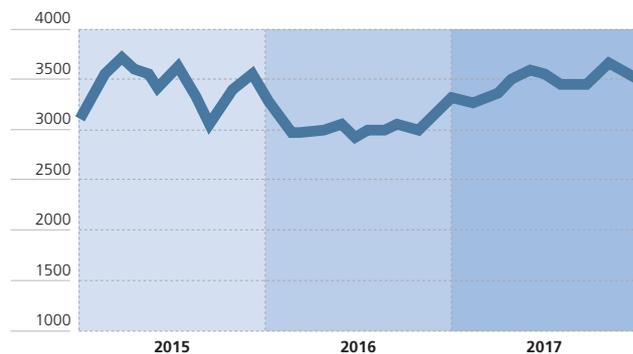
RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in %



ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die divergierenden Geldpolitiken hatten großen Einfluss auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Während die amerikanische Zentralbank Fed den graduellen Pfad einer Normalisierung mit drei weiteren Leitzinserhöhungen beschritt, verharrte die Europäische Zentralbank (EZB) bei ihrer Nullzinspolitik und einer expansiven Liquiditätsversorgung der Wirtschaft. Die politischen Unsicherheiten zu Jahresbeginn gingen mit den Wahlergebnissen im Euroraum und der stärkeren Realpolitik in den USA zurück. Geopolitische Spannungen sorgten zeitweise für risikoaverses Verhalten an den Märkten.

Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen ist 2017 leicht auf 0,4 % gestiegen, liegt historisch aber weiter auf niedrigem Niveau. Durch die Ankäufe der EZB und aufgrund der positiven Konjunktur engten sich die Risikoaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen deutlich ein. Die Spreads bei Pfandbriefen verharrten auf ihren niedrigen Niveaus.

Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), erreichte unterjährig neue historische Höchststände und stieg bis zum Jahresende um 12,5 % auf 12.918 Punkte. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) stieg auf 3.504 Punkte an. Damit lag die Wertentwicklung bei 6,5 %.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft ist 2017 erneut gewachsen. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf seiner Jahrespressekonferenz bekanntgab, steigerte die Branche ihre Prämieinnahmen um 1,7 % auf 197,7 Mrd. Euro. Prägende Themen waren neue Anforderungen in der Regulatorik, das Niedrigzinsumfeld sowie die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Versicherungsbranche. Etliche Versicherer, so auch R+V, haben die Digitalisierung fest als Zukunftsthema in ihrer Unternehmensstrategie verankert.

Bei den Lebens- und Rentenversicherungen erreichten die Bruttobeitragseinnahmen mit 90,7 Mrd. Euro fast annähernd das Vorjahresergebnis. Durch das im Sommer 2017 vom Gesetzgeber verabschiedete Betriebsrentenstärkungsgesetz, das mit Jahresbeginn 2018 in Kraft trat, ergaben sich neue Impulse für die Personenversicherer.

Die privaten Krankenversicherer konnten ihre Beitragseinnahmen erneut steigern, und zwar um 4,3 % auf 38,8 Mrd. Euro. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen legten um 1,6 % auf 27,0 Mrd. Euro zu. Allerdings wurde vor allem gegen Jahresende die öffentliche Debatte von der Bürgerversicherung geprägt, die im Zuge der schwierigen Verhandlungen um eine Regierungsbildung erneut ins Spiel gebracht wurde.

Geschäft und
Rahmenbedingungen

BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

in Mio. Euro	2017 Brutto	2016 Brutto	Veränderung Brutto %	2017 Netto	2016 Netto	Veränderung Netto %
Leben	24,3	25,9	-6,2	11,5	13,1	-11,8
Unfall	56,9	61,2	-6,9	56,9	61,2	-6,9
Haftpflicht	63,6	63,0	0,9	63,6	63,0	0,9
Kraftfahrt	1.191,4	879,3	35,5	1.183,3	871,7	35,7
Feuer	619,1	583,8	6,0	604,1	576,5	4,8
Transport & Luftfahrt	94,7	103,1	-8,1	94,6	102,9	-8,1
Übrige	513,7	512,4	0,3	499,3	499,5	0,0
Gesamt	2.563,8	2.228,6	15,0	2.513,5	2.187,9	14,9

Mit einem Plus von 2,9 % auf 68,2 Mrd. Euro verzeichneten auch die Schaden- und Unfallversicherer erneut einen Zuwachs ihrer Prämieinnahmen. Fast alle Sparten konnten zum Wachstum beitragen, insbesondere die größten Bereiche Sach- und Kraftfahrtversicherung. Unwetter wie die Sturmtiefs Herwart und Xavier richteten an etlichen Orten in Deutschland schwere Schäden an. Hier konnte die Versicherungsbranche einmal mehr ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Neben ungewöhnlich hohen Schadenbelastungen aus Naturkatastrophen nahmen im Jahr 2017 weitere Sonderereignisse maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Rückversicherungsmarkts. Im März wurde der formelle Austrittsprozess Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) in die Wege geleitet. Ungeklärte Fragen zur künftigen Gestaltung der Marktzugänge und zur Regulierung sorgten branchenweit für Verunsicherung und bedürfen nunmehr der Klarstellung. Im gleichen Monat verkündete die Justizministerin Großbritanniens die Herabsetzung des Diskontsatzes zur Berechnung der

KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. Euro	2017 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2016 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	2.563,8	487,9	2.075,9	2.228,6	474,8	1.753,8
Inland	683,8	483,3	200,5	657,8	463,5	194,3
Ausland	1.879,9	4,6	1.875,4	1.570,8	11,3	1.559,5
Schaden	1.998,1	342,7	1.655,3	1.646,1	347,7	1.298,3
Inland	466,6	338,2	128,4	468,6	342,9	125,7
Ausland	1.531,5	4,5	1.527,0	1.177,5	4,9	1.172,6
Kosten	634,9	104,9	530,1	567,5	106,2	461,3
Inland	156,2	104,7	51,6	153,6	102,0	51,6
Ausland	478,7	0,2	478,5	413,9	4,2	409,7
Ergebnis vor Schwankungsrst.	-113,3	41,2	-154,4	17,1	18,8	-1,7
Inland	55,8	40,1	15,7	32,0	17,7	14,3
Ausland	-169,1	1,1	-170,2	-14,9	1,1	-16,0

Kapitalabfindungen für Personenschäden (Ogden Rate) von + 2,5 % auf - 0,75 %. Dies führte bei den KFZ-Versicherern und deren Rückversicherern zu einer deutlichen Aufstockung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die US-Notenbank hob im Laufe des Jahres den Leitzins mehrfach an und entlastete mit dieser Maßnahme die unter Druck geratenen Kapitalanlageergebnisse der Gesellschaften in Übersee. Auf breite Zustimmung traf die im September unterzeichnete Vereinbarung zwischen den USA und der EU zur Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen. Die Regelungen, die noch in europäisches beziehungsweise nationales Recht umgesetzt werden müssen, sehen unter anderem den Entfall der bisher für EU-Rückversicherer verpflichtenden Stellung von Sicherheiten für US-amerikanisches Geschäft vor. Im Gegenzug werden die US-Unternehmen von der Anwendung der Solvency II-Bestimmungen in Europa befreit.

Die ökonomischen und versicherten Schäden lagen im ersten Halbjahr unter dem Schnitt der vergangenen zehn Jahre und auch unter dem Wert des Vorjahrs. Leider fielen die Belastungen im zweiten Halbjahr umso stärker aus. Den Anfang machte Hurrikan Harvey, der sich durch große Regenmengen auszeichnete und vor allen die US-Bundesstaaten Texas und Louisiana traf. In der ersten Septemberhälfte folgte mit Irma ein Hurrikan der höchsten Kategorie und verursachte in der Karibik und in Florida schwere Verwüstungen. In der zweiten Septemberhälfte traf Maria, ein weiterer Hurrikan der höchsten Kategorie, insbesondere das US-Außengebiet Puerto Rico. In Summe verursachten die drei Großereignisse versicherte Schäden von rund 90 Mrd. USD. Zusammen mit weiteren Großereignissen wurde das zweite Halbjahr 2017 zu einer der am stärksten schadenbelasteten Perioden aller Zeiten.

Ungeachtet aller Großschadenbelastungen blieb die Mehrzahl der Rückversicherungsunternehmen weiterhin ausreichend kapitalisiert. Die Deckungszusagen an die Erstversicherer konnten eingehalten werden, und die Branche sieht sich weiterhin gut kapitalisiert, um zukünftige Herausforderungen, etwa aus der Digitalisierung, zu bewältigen.

Entwicklung einzelner Länder und Regionen

In **Deutschland** trat erneut eine Reihe mittelgroßer Unwetterereignisse auf. Neben den Stürmen Egon im Januar sowie Xavier und Herwart im Oktober machte auch das Unwetter Paul im Juni mit schweren Regenfällen und Hagel auf sich aufmerksam. Glücklicherweise blieben, sowohl im Bereich der Naturkatastrophen als auch im Bereich Feuer-Industrie, große Einzelschäden aus. In der deutschen Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung setzten sich die Sanierungsbestrebungen fort. Aufgrund der im zweiten Jahr eingetretenen Großschadenereignisse in den USA und der Karibik zeichnete sich auch in Deutschland eine allmähliche Anhebung des Ratenniveaus ab. Die Versicherer setzten weiterhin auf langfristige Geschäftsbeziehungen mit den Rückversicherungspartnern.

Die konjunkturbedingte Wachstumsschwäche im **italienischen** Erstversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2017 an. Der Preiskampf im KFZ-Segment hinterließ erste Spuren in den Ergebnissen der Versicherungsunternehmen, was in der Folge zu einer Preisstabilisierung führte. Schlechtwetterereignisse durch Starkregen, Hagel und Frost belasteten die Ergebnisse in den Agrarsparten und teilweise auch in den Sach- und KFZ-Sparten zusätzlich. Bedingt durch die sowohl global als auch national schwierige Schadensituation waren in den Erneuerungsverhandlungen zum Teil deutliche Preiserhöhungen erkennbar.

Das Jahr 2017 begann in **Frankreich** mit einer Reihe von kleinen bis mittelgroßen Stürmen, die den Selbstbehalt der Erstversicherer zumeist nicht überstiegen. Größere Schäden aus Naturereignissen blieben weitestgehend aus. In den französischen Überseegebieten verursachten die Hurrikans Irma und Maria erhebliche Schäden, an denen sich die staatliche Rückversicherung für Naturereignisse in erheblichem Maße beteiligte. Die Zahl der Autounfälle mit Personenschäden stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an, ebenso die Zahl der tödlich Verunglückten. Häufige Ursachen blieben weiterhin der Alkoholkonsum und überhöhte Geschwindigkeit, vor allem bei jungen Fahrern. Neben grenzübergreifenden Themen wie der Digitalisierung beschäftigte sich die Versicherungsbranche

mit der aus 2016 stammenden Gesetzgebung zur Aufnahme bestimmter Arten von Umweltschäden in den „Code Civile“, dem französischen Gesetzbuch zum Zivilrecht, sowie mit der Datenschutz-Grundverordnung der EU.

Nach der formellen Einleitung des Austrittsprozesses von **Großbritannien** aus der EU herrschten sowohl im Erst- als auch im Rückversicherungsbereich große Verunsicherung und Sorge hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Erste Abwanderungsbewegungen von Unternehmen waren zu beobachten. Die KFZ-Versicherung war durch eine Änderung des Diskontierungssatzes für die Berechnung der Kapitalabfindungen bei Personenschäden (Ogden Rate) geprägt. Abhängig vom Distributionskanal und dem Originalrisiko stiegen daraufhin die Originalraten an. Die Preise, insbesondere für nicht-proportionale Rückversicherung in der KFZ-Versicherung, stiegen signifikant an. Im Bereich der Sachversicherungen waren erste Anzeichen von stabilen bis hin zu leicht steigenden Raten erkennbar. Dieser Bereich blieb weiterhin mit ausreichend Kapazitäten ausgestattet.

Der positive Trend des **spanischen** Versicherungsmarktes setzte sich auch im Jahr 2017 fort. Die Wirtschaft wuchs zwar etwas schwächer als im Vorjahr, die Zahl der Arbeitslosen ging jedoch zurück. Die spanischen Versicherer profitierten von der verbesserten wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Nach Einführung der neuen Leitlinie zur Bestimmung von Ersatzansprüchen bei Personenschäden im Straßenverkehr (Baremo) vor zwei Jahren verzeichnete die Kraftfahrtversicherung weiterhin steigende Beitragseinnahmen. Eine Steigerung der Großschadenbelastungen blieb jedoch nicht aus. Ein wichtiger Stabilitätsfaktor der spanischen Versicherungsindustrie im Hinblick auf Naturkatastrophen war das „Consortio de Compensación“, ein staatlicher Erstversicherer zur Deckung von Risiken, für die im Markt keine Versicherungslösungen angeboten werden.

Die Wirtschaftsräume in **Lateinamerika** durchliefen eine Schwächephase, von der auch die Versicherungsmärkte nicht unbeeinflusst blieben. So wurden nominelle Beitragssteige-

rungen stellenweise durch Inflation überkompensiert. Ungeachtet einer relativ geringen Versicherungsdurchdringung blieb Brasilien der bei weitem größte Versicherungsmarkt der Region. Rückversicherungsseitig machte der Börsengang des größten brasilianischen Rückversicherers Schlagzeilen. Nach einigen Naturkatastrophenereignissen im Jahr 2017 wird auf dem lateinamerikanischen Rückversicherungsmarkt, insbesondere in den Sachsparten, mit einer deutlichen Erhöhung der Originalraten gerechnet.

Das Jahr 2017 verlief für den **israelischen** Versicherungsmarkt insgesamt positiv. In den Sachsparten und bei den technischen Versicherungen waren keine außergewöhnlich hohen Schäden zu verzeichnen. Die Entwicklung in den KFZ-Sparten wurde von der Änderung der marktweiten Diskontsätze durch die Empfehlung des Winograd-Komitees im Herbst geprägt. Bisher gelten diese Änderungen für Sozialversicherungsträger, eine auslegende Entscheidung für die private Versicherungswirtschaft steht noch aus. Die Erstversicherer reagierten jedoch mit Prämiensteigerungen im Originalgeschäft, um daraus resultierende Erhöhungen in den Schadenrückstellungen zu kompensieren. Als Vorbereitungsmaßnahmen auf die Einführung neuer Solvenzregeln wurden rückversicherungsseitig proportionale Zessionen erhöht. Es waren zuletzt wieder vermehrt Übernahmeaktivitäten auf dem israelischen Versicherungsmarkt zu beobachten.

Zusammen mit den Großflächenbränden in Kalifornien stellten die Hurrikane Harvey, Irma und Maria für die **USA** die herausragenden Ereignisse des Jahres 2017 dar. Begleitet wurden diese Schadensspitzen von einer weit überdurchschnittlich hohen Zahl an mittleren und kleineren Katastrophenschäden, wie etwa regional geprägten Hagel- und Tornadoereignissen, die über das gesamte Territorium der USA verteilt waren. Hinzu kamen im letzten Quartal des Jahres zwei großflächige Waldbrände in Kalifornien, die erhebliche Schäden verursachten. Aufgrund der Schadenssituation konnten substanzielle Ratenanpassungen sowohl im industriellen als auch im privaten Sektor beobachtet werden.

Die **Karibik** erlebte die schwerste Hurrikansaison seit dem Jahr 2004. Die beiden Hurrikane Irma und Maria erreichten die höchste Stufe und verursachten im September schwere Schäden. Aufgrund der Schadenbelastungen ist sowohl in den betroffenen als auch in den nicht direkt betroffenen Gebieten mit einer deutlichen Erhöhung der Originalraten zu rechnen. Die Rückversicherungsunternehmen erwarten insbesondere für die nicht-proportionalen NatCat-Deckungen deutliche Raterhöhungen, so dass mit einer kurzen Rückzahldauer der Schäden zu rechnen ist.

Im Zuge der Entlassung mehrerer Minister wurde die Kreditwürdigkeit Südafrikas von großen Ratingagenturen herabgestuft. Dies führte zu einem Wertverlust des Rands gegenüber dem US-Dollar und dem Euro. Die politische und wirtschaftliche Lage in **Südafrika** blieb angespannt. Im südafrikanischen Versicherungsmarkt ereigneten sich im Laufe des Jahres zwei nennenswerte Unwetterschäden, die Preise für Naturkatastrophendeckungen konnten daraufhin signifikant angehoben werden. Auch im Corporate Segment war ein deutlicher Anstieg der Anzahl von Feuer-Großschäden zu verzeichnen. Erste positive Tendenzen hinsichtlich Steigerung der Raten und Selbstbehalte waren erkennbar.

Die **japanische** Wirtschaft wuchs im Jahr 2017 kräftig. Obwohl der japanische Yen gegenüber dem US-Dollar an Wert verlor, blieb die Inflation auf einem niedrigen Niveau. Die Wiederwahl des amtierenden Premierministers bei den Neuwahlen bedeutete gleichzeitig auch eine Fortsetzung der bisherigen Wirtschaftspolitik, dem Infrastruktur- und Deregulierungsprogramm zur Bewältigung der langanhaltenden Wirtschaftskrise (Abenomics). Auch für die Versicherungswirtschaft nahm das Jahr 2017 einen positiven Verlauf. Die Ergebnisse der Versicherungsunternehmen wurden weder durch größere Naturgefahrenkatastrophen noch durch Großschadenereignisse im Industriegeschäft belastet. Die Entwicklung im KFZ-Geschäft konnte ebenfalls als positiv bezeichnet werden.

Die Erstversicherungsmärkte in den **übrigen asiatischen Ländern** waren nach wie vor von einem überdurchschnittlich hohen Wachstum geprägt. Die anhaltend starke Versicherungsnachfrage führte in den maßgeblichen Sparten erneut zu Prämienwachstum. Aufgrund zunehmender Verkaufszahlen bei Automobilen stieg insbesondere die Nachfrage nach Kraftfahrtversicherungen an. Die Originalraten für die Nichtlebenssparten befanden sich angesichts des kompetitiven Wettbewerbsumfelds weiterhin unter Druck. Im Hinblick auf Elementarschäden verlief das Jahr 2017 ruhig. Nennenswerte Ereignisse waren die Fluten in Thailand sowie der Taifun Damrey in Vietnam. Die Schadenbelastungen für den Erst- und Rückversicherungsmarkt blieben aufgrund der niedrigen Versicherungsdichte aber eher gering.

Entwicklung einzelner Segmente

Im weltweiten **Warenkredit- und Kautionsrückversicherungsgeschäft** verlief das Jahr 2017 ähnlich dem Vorjahr, und die Segmente konnten im Geschäftsjahr überwiegend positive Ergebnisse erzielen. Der Markt hatte zum wiederholten Male mit starken Überkapazitäten, auch auf der Originalgeschäftseite, zu kämpfen. Bei annähernd ähnlicher Investitionsstimmung und guter Konjunkturlage rund um den Globus folgten die absoluten Volumina und Rückversicherungsabgaben dem im letzten Jahr prognostizierten leichten Aufwärtstrend. Die Schadenbelastungen blieben insgesamt innerhalb der Erwartungen. Begrüßenswert war die zusehends risikoadjustierte Stabilisierung der Rückversicherungspreise, die sich in 2018 fortsetzen dürfte.

Im **Luftfahrtsegment** wurden keine Großschadenereignisse verzeichnet. Aufgrund des geringen Prämienniveaus reichten jedoch mehrere kleinere bis mittlere Schäden aus, um den Markt an die Verlustgrenze zu bringen. Trotz negativer Auswirkung auf das Gesamtprämienvolumen lehnten die Marktführer und zunehmend auch die Folgeversicherer inadäquat gepreiste Risiken vielfach ab. Eine leichte Verbesserung der Preise konnte letztendlich beobachtet werden. Im Bereich Raumfahrt hielt bei den Startdeckungen die Erfolgsserie der europäischen Ariane-Trägerraketen an. Aufgrund von Streiks

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

konnte jedoch nicht die geplante Anzahl von Starts durchgeführt werden. Nach dem Schaden am Chinasat 9A reduzierte sich auch die Anzahl der Starts des chinesischen Long March-Trägersystems. Da nach dem Schaden des Jahres 2016 zudem das US-amerikanische SpaceX-Programm hinter dem Zeitplan zurücklag, konnten in Summe deutlich weniger als die ursprünglich geplanten Starts stattfinden. Die antizipierte Marktprämie verringerte sich dadurch merklich.

Bis zu den Katastrophenereignissen in den USA und der Karibik im Herbst 2017 war das **fakultative Sachgeschäft** in vielen Märkten durch wettbewerbsgetriebenen Preisdruck gekennzeichnet. Nur wenige Märkte, darunter der deutsche Markt, erneuerten weitestgehend unverändert. Nach den Katastrophenereignissen war eine weitergehende Stabilisierung des Ratenniveaus beziehungsweise eine Erhöhung der Raten bei katastrophensexponierten Platzierungen zu verzeichnen. Nach diversen Schäden im Nahrungsmittelbereich zeigte sich eine verstärkte Nachfrage nach fakultativer Entlastung. Die Vorjahrestendenz im Bauwesen setzt sich fort; in einigen Märkten wurde ein leichtes Anziehen der Bautätigkeit beobachtet. Insbesondere im Mittleren Osten verharrten die Raten vielfach auf einem zu niedrigen Niveau.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG

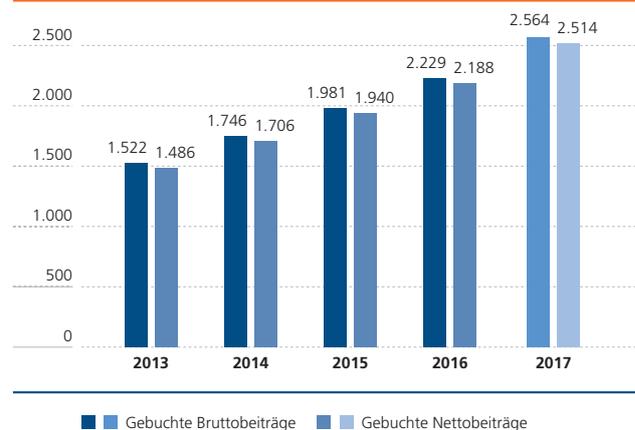
Geschäftsverlauf im Überblick

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichnete die R+V Versicherung AG wiederum eine gute Geschäftsentwicklung. Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 15,0 % auf 2.563,8 Mio. Euro übertraf die Vorjahresentwicklung deutlich. Bereinigt um den Fremdwährungseffekt betrug das Beitragswachstum 20,1 %. Der Anteil der nicht-proportionalen Rückversicherung an den Beitragseinnahmen lag bei 27,1 % (2016: 28,2 %).

Wie in den Jahren zuvor ist das inländische Gruppengeschäft wiederum geprägt durch den Anstieg der gebuchten Beiträge in den Kraftfahrtsparten der Erstversicherungsunternehmen.

GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

in %	2015	2016	2017
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	73,5	73,8	79,5
Brutto-Kostenquote	24,6	25,3	25,1
Brutto-Schaden-/Kostenquote	98,0	99,0	104,6

Darüber hinaus wurden Beitragssteigerungen in den Sparten Sturm und Verbundene Wohngebäude verzeichnet. Außerhalb des Gruppengeschäfts erhöhte sich das gezeichnete Beitragsvolumen von inländischen Zedenten insbesondere in den Sparten Kraftfahrt und Verbundene Hausrat.

Der Anteil des Auslandsgeschäfts betrug mit 1.879,9 Mio. Euro 73,3 % der gesamten gebuchten Beiträge (2016: 70,5 %). Der Anstieg um 309,1 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Großbritannien, Israel, Südafrika und Italien.

Die gebuchten Nettobeiträge folgten der Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge und stiegen um 14,9 % auf 2.513,5 Mio. Euro (2016: 2.187,9 Mio. Euro) an. Die Selbstbehaltquote verblieb mit 98,0 % auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Im Segment Nicht-Leben lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote für das Gruppengeschäft bei 70,9 % nach 74,7 % im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Retrozessionen verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 74,4 % (2016: 78,3 %).

Im Fremdgeschäft lag die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2017 bei 429,6 Mio. Euro, dies entspricht 16,8 % der Gesamt-Bruttoprämie. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im Segment Nicht-Leben des Fremdgeschäfts betrug 81,5 % (2016: 73,6 %), als bilanzielle Netto-Schadenquote ergab sich 82,0 % nach 73,7 % im Vorjahr.

Für das gesamte Segment Nicht-Leben ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr von 79,5 % (2016: 73,8 %), die Brutto-Combined-Ratio betrug 104,6 % (2016: 99,0 %).

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen belief sich das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts im Geschäftsjahr auf - 151,1 Mio. Euro (2016: - 10,5 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 47,1 Mio. Euro (2016: 20,4 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 198,2 Mio. Euro (2016: - 30,9 Mio. Euro).

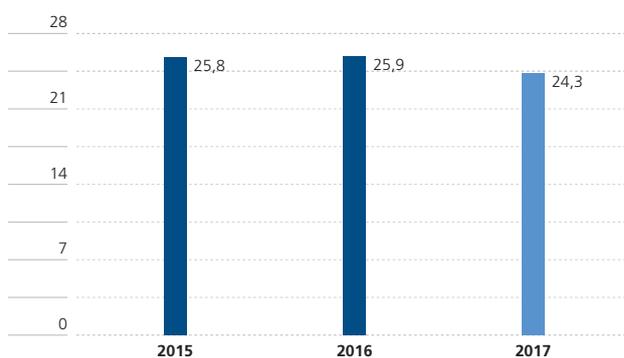
Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist mittelbar durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Allgemeine Versicherung AG geprägt und belief sich auf 353,9 Mio. Euro (2016: 298,0 Mio. Euro).

Nach Berücksichtigung des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen von 6,4 Mio. Euro (2016: - 45,2 Mio. Euro) schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 160,2 Mio. Euro (2016: 220,1 Mio. Euro) ab.

Unter Berücksichtigung des Steuerumlagevertrags mit der DZ BANK AG ergab sich insgesamt ein Steueraufwand (inklusive Steuerumlage) von 19,4 Mio. Euro (2016: 54,0 Mio. Euro).

LEBENSVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG

in Mio. Euro nach Versicherungssummen		2016	2017
Übernahme	Kapital	5.187,3	5.484,9
	Rente	1.879,9	1.960,7
Abgabe	Kapital	632,2	614,9
	Rente	1.351,7	1.402,9
Eigenbehalt	Kapital	4.555,1	4.870,0
	Rente	528,2	557,7

Auf Grundlage des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags wird somit ein Gewinn von 140,8 Mio. Euro abgeführt (2016: 166,1 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten

Leben

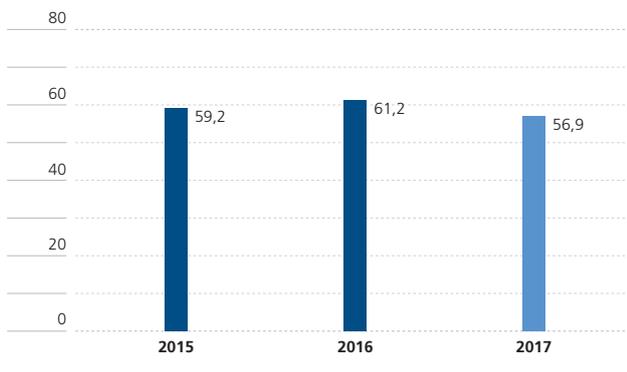
Anstieg des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses

Die aktive Zeichnung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde im Jahr 2004 eingestellt. Im Jahr 2017 wurden gebuchte Bruttobeiträge von 24,3 Mio. Euro (2016: 25,9 Mio. Euro)

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

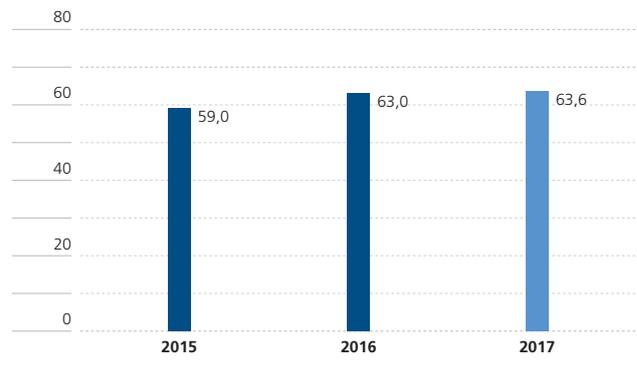
UNFALLVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



UNFALLVERSICHERUNG

in %	2015	2016	2017
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	58,0	64,1	45,3
Brutto-Kostenquote	49,4	48,6	49,8
Brutto-Schaden-/Kostenquote	107,4	112,8	95,1

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

in %	2015	2016	2017
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	68,8	56,1	65,0
Brutto-Kostenquote	37,6	38,9	38,5
Brutto-Schaden-/Kostenquote	106,4	95,0	103,5

erzielt. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 8,5 Mio. Euro (2016: 3,2 Mio. Euro) ab.

Unfall

Positive Schadenentwicklung

Im Zweig Unfallversicherung werden die Allgemeine Unfallversicherung und die Kraftfahrt-Unfallversicherung erfasst. Mit einem Beitragsanteil von 98,2 % ist die Allgemeine Unfallversicherung weiterhin die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Im Geschäftsjahr beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 56,9 Mio. Euro (2016: 61,2 Mio. Euro).

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verbesserte sich auf 45,3 % (2016: 64,1 %), was insbesondere auf rückläufige Geschäftsjahresschadenaufwendungen zurückzuführen ist.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entwickelten sich ebenfalls rückläufig, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen jedoch unterproportional, so dass die Brutto-Kostenquote einen leichten Anstieg verzeichnete. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lag das Spartergebnis bei 2,8 Mio. Euro (2016: - 7,8 Mio. Euro). Bedingt durch den günstigen Schadenverlauf wurden der Schwankungsrückstellung 5,5 Mio. Euro zugeführt (2016: Entnahme 6,2 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 2,6 Mio. Euro (2016: - 1,6 Mio. Euro).

Haftpflicht

Stabiles Beitragsniveau

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen leicht um 0,9 % auf 63,6 Mio. Euro (2016: 63,0 Mio. Euro).

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote erhöhte sich dagegen deutlich auf 65,0 % (2016: 56,1 %). Dieser Entwicklung lag insbesondere ein im Vergleich zum Vorjahr geringeres Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen zugrunde. In Verbindung mit der nahezu unveränderten Brutto-Kostenquote von 38,5 % (2016: 38,9 %) belief sich die Brutto-Combined-Ratio auf 103,5 % (2016: 95,0 %).

Vor Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen lag das versicherungstechnische Bruttoergebnis bei - 2,3 Mio. Euro (2016: Gewinn 3,0 Mio. Euro). Der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden 3,6 Mio. Euro zugeführt (2016: 1,5 Mio. Euro). Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von - 5,9 Mio. Euro (2016: Gewinn 1,6 Mio. Euro) ab.

Kraftfahrt

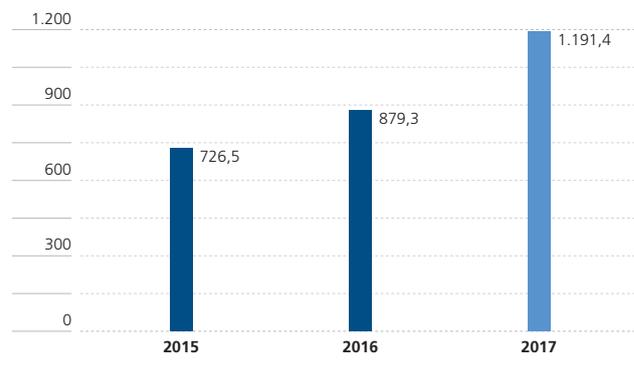
Erneut deutlicher Anstieg der Bruttobeiträge

Die Kraftfahrtversicherung wird weltweit gezeichnet. Ihr Anteil von 46,5 % an den gebuchten Bruttobeiträgen hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Dank der starken Präsenz im umkämpften Kfz-Rückversicherungsmarkt verzeichnete die R+V Versicherung AG erneut einen signifikanten Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 35,5 % auf 1.191,4 Mio. Euro (2016: 879,3 Mio. Euro). 32,3 % des Beitragsvolumens in dieser Sparte stammen von Gesellschaften der R+V, die über einen starken Marktanteil im Inland verfügen, so dass der Zuwachs im inländischen Markt 6,1 % betrug. Im ausländischen Geschäft wurde das Beitragswachstum von insgesamt 61,1 % insbesondere in Großbritannien, Israel und Italien erzielt.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen folgten der Beitragsentwicklung und stiegen um 33,9 %. Dies zeigt sich auch in der Geschäftsjahres-Schadenquote von 85,0 % (2016: 83,8 %), so dass sich in Verbindung mit einem rückläufigen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 90,6 % ergab (2016: 84,9 %). Ursächlich hierfür waren unter anderem Erhöhungen der Schadenrückstellungen aufgrund

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

in %	2015	2016	2017
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	85,7	84,9	90,6
Brutto-Kostenquote	16,4	16,5	18,7
Brutto-Schaden-/Kostenquote	102,1	101,4	109,4

der Absenkung des Diskontierungszinses, der in Großbritannien für die gerichtliche Festsetzung von Einmalzahlungen für versicherte Personenschäden anzuwenden ist.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb folgten dem Beitragswachstum und stiegen auf 216,6 Mio. Euro (2016: 144,4 Mio. Euro) an. Aufgrund des Schadenverlaufs wurden der Schwankungsrückstellung 27,1 Mio. Euro entnommen (2016: Zuführung 26,7 Mio. Euro), das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug - 93,3 Mio. Euro (2016: - 51,0 Mio. Euro).

Feuer

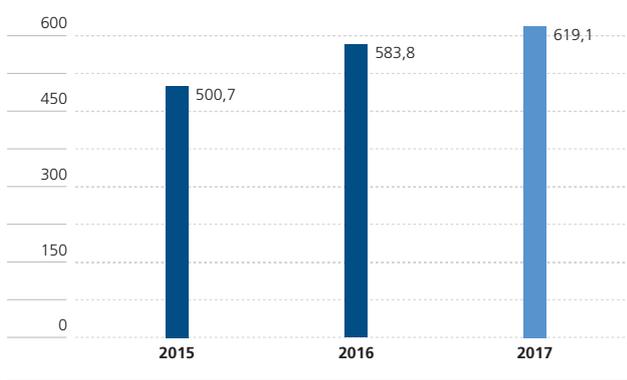
Verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis

Die Feuerversicherung setzte die positive Entwicklung der Vorjahre fort und verzeichnete einen Anstieg der gebuchten

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

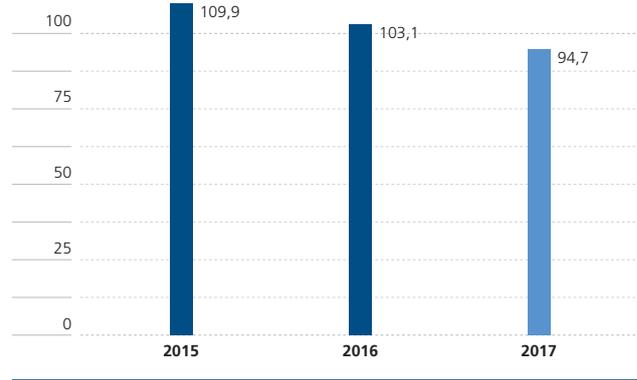
FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



TRANSPORT UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



FEUERVERSICHERUNG

in %	2015	2016	2017
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	72,1	74,7	61,4
Brutto-Kostenquote	29,0	31,9	30,6
Brutto-Schaden-/Kostenquote	101,1	106,6	92,0

TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

in %	2015	2016	2017
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	64,6	81,5	77,9
Brutto-Kostenquote	27,2	30,7	30,6
Brutto-Schaden-/Kostenquote	91,8	112,2	108,6

Beiträge auf 619,1 Mio. Euro (2016: 583,8 Mio. Euro). Das Beitragsvolumen stammte unverändert im Wesentlichen von Zedenten außerhalb der R+V. 529,7 Mio. Euro beziehungsweise 85,6 % der Bruttoprämien in diesem Versicherungszweig entfallen dabei auf das Auslandsgeschäft.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen beliefen sich auf 445,3 Mio. Euro und lagen damit unter dem Niveau des Vorjahrs (2016: 448,4 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr kennzeichneten insbesondere die Hurrikane Harvey, Irma und Maria im August und September, die aufgrund internationaler Gepflogenheiten teilweise auch in diesem Versicherungszweig abgebildet werden, den Schadenverlauf. Darüber hinaus wirkten sich die Waldbrände in Kalifornien im Dezember belastend aus. In Verbindung mit einem gestiegenen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 61,4 %

(2016: 74,7 %), so dass sich unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb die Brutto-Combined-Ratio ebenfalls auf 92,0 % verbesserte (2016: 106,6 %).

Im Geschäftsjahr schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Gewinn von netto 34,2 Mio. Euro (2016: Verlust - 45,4 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 107,4 Mio. Euro zugeführt (2016: 37,8 Mio. Euro). Somit verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von - 73,1 Mio. Euro (2016: - 83,2 Mio. Euro).

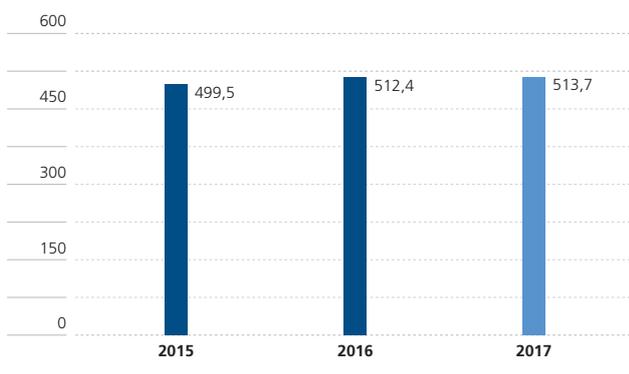
Transport und Luftfahrt

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung positiv

Sowohl in der Transportversicherung als auch in der Luftfahrtversicherung entwickelten sich die gebuchten Bruttobeiträge rückläufig. Die gebuchten Bruttobeiträge des Transportge-

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN

in %	2015	2016	2017
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	61,7	55,8	81,8
Brutto-Kostenquote	26,7	27,0	27,6
Brutto-Schaden-/Kostenquote	88,4	82,8	109,4

schäfts beliefen sich auf 48,4 Mio. Euro nach 54,1 Mio. im Vorjahr. In der Sparte Luftfahrt wurden gebuchte Bruttobeiträge von 46,3 Mio. Euro verzeichnet (2016: 49,0 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich ein Beitragsrückgang von - 8,1 % auf 94,7 Mio. Euro (2016: 103,1 Mio. Euro). Wichtigste Märkte nach Prämienvolumen waren unverändert für das Transportgeschäft Deutschland und für das Luftfahrtgeschäft die USA.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen entwickelten sich mit einem Anstieg von 11,0 % gegenläufig im Vergleich zur Beitragsentwicklung. In Verbindung mit einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen verringerte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 77,9 % (2016: 81,5 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 16,5 Mio. Euro entnommen (2016: 12,6 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf 8,3 Mio. Euro (2016: Verlust - 1,3 Mio. Euro).

Übrige Versicherungssparten

Hurrikan-Ereignisse in der Sparte Sturm prägend

Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel, Tier sowie Atomanlagen-Sachversicherung zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Kfz-Garantie.

In den übrigen Versicherungssparten lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 513,7 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau (2016: 512,4 Mio. Euro). Die dominierenden Sparten waren hier Kredit/Kautions, Sturm und Technische Versicherungen mit einem Beitragsanteil von zusammen 84,1 % (2016: 85,7 %). Während die Kredit- und Kautionsversicherung und die Technischen Versicherungen im Geschäftsjahr einen Beitragsanstieg verzeichneten, wies die Sturmversicherung einen Beitragsrückgang auf.

Die Schadenaufwendungen in der Sturmversicherung entwickelten sich insbesondere aufgrund der Belastungen aus den Hurrikänen Harvey, Irma und Maria vom August und September des Jahres überproportional, während die Kredit- und Kautionsversicherung und die Technischen Versicherungen rückläufige Schadenverläufe verzeichneten. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Sturmversicherung erhöhte sich signifikant auf 118,9 % (2016: 38,9 %). Für die Kredit- und Kautionsversicherung ergab sich dagegen eine rückläufige bilanzielle Brutto-Schadenquote von 56,9 % (2016: 61,3 %). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in den Technischen Versicherungen lag im Geschäftsjahr bei 81,1 % (2016: 84,2 %).

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten nach Berücksichtigung der Veränderungen aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen einen versicherungstechni-

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick /
Ertragslage

schon Verlust für eigene Rechnung von - 36,4 Mio. Euro (2016: Gewinn 105,3 Mio. Euro) aus.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Dank einer unverändert ertragsorientierten und risikobewussten Zeichnungspolitik konnte die R+V Versicherung AG zum wiederholten Mal einen signifikanten Anstieg der Beitragseinnahmen verzeichnen. Bedingt insbesondere durch den belastenden Einfluss der Hurrikane in der Karibik und den südlichen USA sowie die Absenkung des Diskontierungszinses, der in Großbritannien für die gerichtliche Festsetzung von Einmalzahlungen für versicherte Personenschäden anzuwenden ist, lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote über der des Vorjahrs.

Die Brutto-Kostenquote lag leicht unter dem Vorjahreswert.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung lag - geprägt durch die Hurrikan-Ereignisse des Geschäftsjahrs und nach einer schadenverlaufsbedingten Stärkung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen - deutlich unter dem Wert des Vorjahrs.

Demgegenüber lag das nichtversicherungstechnische Ergebnis infolge sowohl eines verbesserten Kapitalanlagenergebnisses als auch eines höheren sonstigen Ergebnisses über dem Vorjahreswert.

Der verbleibende Gewinn wurde auf der Grundlage des abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags an die DZ BANK AG abgeführt.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf - 113,3 Mio. Euro (2016: Bruttogewinn 17,1 Mio. Euro). Unter Einbezug der Retrozession ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von - 151,1 Mio. Euro (2016: - 10,5 Mio.

Euro). Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden um 47,1 Mio. Euro (2016: 20,4 Mio. Euro) gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich danach auf - 198,2 Mio. Euro (2016: - 30,9 Mio. Euro). Dieser versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere aus den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht in Höhe von - 94,5 Mio. Euro (2016: - 46,3 Mio. Euro), Feuer mit - 73,1 Mio. Euro (2016: - 83,2 Mio. Euro) und Sturm mit - 13,3 Mio. Euro (2016: Gewinn 133,7 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 363,7 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 17,2 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 346,5 Mio. Euro (2016: 290,6 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG kam es zu Abschreibungen von 2,5 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 1,6 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG Veräußerungsgewinne von 2,6 Mio. Euro, denen geringfügige Veräußerungsverluste entgegenstanden. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 1,7 Mio. Euro (2016: 1,9 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2017 auf 348,2 Mio. Euro gegenüber 292,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 5,4 % (2016: 4,9 %).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 73,1 Mio. Euro (2016: 29,0 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf höhere Zinserträge aus

GARANTIEMITTEL		
in Mio. Euro	2017	2016
Grundkapital	352,2	352,2
Kapitalrücklage	1.632,9	1.632,9
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	–,-	–,-
Eigenkapital	2.149,8	2.149,8
Beitragsüberträge	206,5	172,8
Deckungsrückstellung	28,8	32,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.669,4	3.197,6
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4,6	4,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	863,6	816,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,0	0,7
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	4.773,8	4.224,0
Garantiemittel	6.923,6	6.373,8

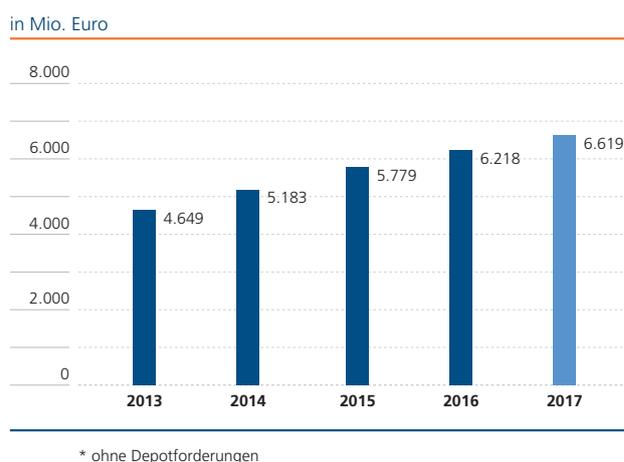
Steuerforderungen im Zusammenhang mit abgeschlossenen Betriebsprüfungen sowie stichtagsbedingt höhere Währungskursgewinne zurückzuführen.

Die Sonstigen Aufwendungen von 66,8 Mio. Euro (2016: 74,2 Mio. Euro) umfassten im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen, Zins- und Beratungsaufwendungen, Kursverluste aus Fremdwährungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge. Im Vorjahr waren unter anderem stichtagsbedingt höhere Währungskursverluste enthalten.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 160,2 Mio. Euro (2016: 220,1 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands (inklusive Umlagen) von insgesamt 19,4 Mio. Euro (2016: 54,0 Mio. Euro) ergab sich auf der Grundlage des mit der DZ BANK abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 140,8 Mio. Euro (2016: 166,1 Mio. Euro).

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN*



Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Gezeichnete Kapital betrug unverändert 352,2 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage lag - ebenfalls unverändert - bei 1.632,9 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag somit wie im Vorjahr 2.149,8 Mio. Euro.

Die Garantiemittel verzeichneten einen Anstieg um 549,8 Mio. Euro auf 6.923,6 Mio. Euro, so dass sich die Garantiemittelquote trotz des starken Wachstums der R+V Versicherung AG auf einem weiterhin hohen Niveau von 275,5 % befindet (2016: 291,3 %). Die Eigenkapitalquote bezogen auf die gebuchten Nettobeiträge betrug 85,5 % (2016: 98,3 %).

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG stiegen im Geschäftsjahr 2017 um 401,0 Mio. Euro beziehungsweise um 6,4 % an. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteiausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Nach dieser Kategorisierung werden die wesentlichen Risiken in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien regelmäßig sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen des Neuproduktprozesses werden bei der Produktentwicklung die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte ist deren Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu bewerten. Entsprechend den Bestimmungen der jeweiligen Geschäftsordnungen sind neue Produkte im Finanzausschuss, in der Produktkommission oder im Rückversicherungsausschuss zu behandeln.

Der Neuproduktprozess stellt sicher, dass die Auswirkungen neuartiger Produkte auf das Risikoprofil des Versicherungsbestands beziehungsweise Anlageportfolios unter Berücksichtigung von Organisation, Abläufen, IT-Systemen, Personal,

Bewertungs- und Risikomodellen, Rechnungslegung, Steuern und Aufsichtsrecht beurteilt und bewertet werden.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Korrekturen werden eingeleitet.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Geschäftsstrategie eingebettet. Es baut auf der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie auf und stützt sich auf die drei miteinander verbundenen und in das Kontroll- und Überwachungssystem eingebetteten Funktionen operative Risikosteuerung, Risikoüberwachung und interne Revision. Das Kontrollumfeld wird vervollständigt durch den Aufsichtsrat sowie durch externe Wirtschaftsprüfer.

In der Leitlinie Risikomanagement und ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

Unter Risikosteuerung ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den nachgeordneten Bereichen der Risikoüberwachung getrennt.

Aufgaben der Risikoüberwachung werden bei R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion von R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei einer effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die für alle Gesellschaften der R+V Versicherungsgruppe anzuwendenden Risikomessmethoden. Damit wird ein konsistentes Risikomanagement sichergestellt. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das

zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision wird bei R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Versicherung AG.

Das Management des versicherungstechnischen Risikos verfolgt das Ziel einer Portfoliooptimierung nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Die Risikoselektion erfolgt anhand verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und der darin enthaltenen Haftungsausschlüsse. Einzelhaftungs- und Kumullimite werden aus den das Risiko begrenzenden Zeichnungskapazitäten abgeleitet. Im Rahmen der Limitüberwachung und -steuerung erfolgen gegebenenfalls Kapazitätsumverteilungen oder -erweiterungen sowie die Absicherung im Wege der Retrozession.

Aus den Kapitalanlagen resultieren insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Marktrisikostrategie wird durch die Bestimmungen der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze nach § 124 VAG sowie durch die internen Regelungen in der Leitlinie Risikomanagement und ORSA determiniert. Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt werden; zudem muss die Belegenheit der Vermögenswerte ihre Verfügbarkeit gewährleisten.

Die von der R+V Versicherung AG eingegangenen Marktrisiken spiegeln die im Rahmen der strategischen Asset Allocation unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit und der langfristigen Ertragsanforderungen entwickelte Portfoliostruktur der Kapitalanlagen wider.

Mit der Steuerung des Marktrisikos sind die grundsätzlichen risikopolitischen Ziele der Sicherstellung wettbewerbsfähiger Kapitalanlageergebnisse unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit, der Erreichung definierter Mindestkapitalanlageergebnisse unter Stress-Szenarien und der Sicherstellung eines angemessenen Aktivreserveniveaus zur Gewährleistung der Ergebniskontinuität verbunden. Zudem

besteht die Zielsetzung der Gewährleistung eines hinreichenden Anteils an fungiblen Anlagen.

Im Rahmen der Risikostrategie des Gegenparteiausfallrisikos werden der Erhalt des hohen Durchschnittsratings der Bestände, die Vermeidung von Emittentenkonzentrationen auf Portfolioebene und die Einhaltung der festgelegten Kontrahentengrenzen gegenüber Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen angestrebt.

Die Risikostrategie des operationellen Risikos sieht eine weitere Steigerung des Risikobewusstseins für operationelle Risiken vor.

Die Strategie zum Management des strategischen Risikos zielt insbesondere auf die Beobachtung von Marktentwicklungen und Veränderungen der Gesetzgebung, der Rahmenbedingungen sowie auf die Berücksichtigung von Risikoaspekten in strategischen Initiativen und Projekten.

Ziel der Reputationsrisikostrategie ist, das positive Image der Marke R+V zu fördern sowie auf Transparenz und Glaubwürdigkeit zu achten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, ist innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert und hieraus prozessinhärente Risiken abgeleitet. Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation sowie die Risikobewertung werden einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentations-

pflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Die R+V Versicherung AG erwartet auch in den kommenden Jahren ausreichend Möglichkeiten für die Zeichnung von profitablen Geschäft. Zum einen werden die Erstversicherer zunehmend risikobewusster und nutzen die Rückversicherung als Instrument des Risikomanagements. Zum anderen werden durch Solvency II Deckungen von Rückversicherungspartnern mit gutem Rating gefördert.

Auf Seiten der Rückversicherungsnachfrage wird deutlich, dass sich das Verhältnis zwischen den Erst- und Rückversicherungsunternehmen in einem permanenten Wandel befindet. Kunden achten stets darauf, maßgeschneiderte Deckungskonzepte mit attraktiver Preisgestaltung zu erwerben.

Die R+V Versicherung AG sieht Wachstumsimpulse durch eine stärkere Öffnung für Global Player und US-amerikanische Gesellschaften sowie im asiatischen Markt. Dabei erfolgt eine differenzierte Marktbearbeitung im Hinblick auf ein ausgeglichenes und profitables Portfolio.

Die R+V Versicherung AG konnte in der Vergangenheit Wachstumspotentiale nutzen und die Marktposition deutlich ausbauen. Durch den Schritt zum Führungsrückversicherer und die Weiterentwicklung zum versicherungstechnischen Sparten spezialisten soll diese Position auch in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

Als traditionelle Europa-Alternative zu großen Versicherungsunternehmen ist R+V mit einem geografisch gut diversifizierten Portfolio in einem anspruchsvollen Rückversicherungsmarkt gut positioniert.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähig-

keit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird R+V die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat im Geschäftsjahr 2017 zum wiederholten Mal die Finanzstärke der R+V Versicherung AG als sehr stark eingeschätzt. Im Rahmen des interaktiven Ratingprozesses wurde die Bewertung mit AA- und stabilem Ausblick bestätigt.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirement) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der anrechnungsfähigen Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG wird mindestens quartalsweise analysiert.

Im Geschäftsjahr 2017 erfüllte die R+V Versicherung AG die gesetzlichen Mindest-Solvabilitätsanforderungen gemäß Solvency II.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2018 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die R+V Versicherung AG ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II im Wesentlichen das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus der Übernahme von Nicht-Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Es wird als Kombination der Kapitalanforderungen für die nachfolgend genannten Unterkategorien berechnet:

- Das Prämien- und Reserverisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, die sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung ergibt.
- Das Katastrophenrisiko Nicht-Leben beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.
- Das Stornorisiko beschreibt die Unsicherheit über das Fortbestehen von Erst- und Rückversicherungsverträgen. Es resultiert aus der Tatsache, dass der Wegfall von für das Versicherungsunternehmen profitablen Verträgen zur Verminderung der Eigenmittel führt.

Versicherungstechnische Risiken entstehen als Abweichungen vom erwarteten Schadenverlauf als Folge der zufälligen Ausprägung bezüglich Zeitpunkt, Häufigkeit und Höhe von Versicherungsfällen. Auch können unvorhersehbare Veränderun-

gen der versicherten Risiken und der Schadenverteilungen, Erwartungswerte und Streuungen, zum Beispiel durch Veränderungen von klimatischen und geologischen Umweltbedingungen oder etwa durch technische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Veränderungen Risikoursachen darstellen. Weitere Ursachen können unvollständige Informationen über die wahre Zufallsgesetzmäßigkeit der Schadenverteilung durch fehlerhafte statistische Analysen oder unvollständige Informationen über die zukünftige Gültigkeit der für die Vergangenheit festgestellten Schadengesetzmaßigkeiten sein.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Für das Nicht-Leben-Katastrophenrisiko findet eine Modellierung und Risikoquantifizierung auch auf der Basis von historischen Schadendaten statt. Diese basieren sowohl auf dem eigenen Bestand als auch, im Falle von Naturkatastrophen, auf Daten von Drittanbietern.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet R+V durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß strategischer Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken berücksichtigt R+V die ökonomischen Kapitalkosten. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken im Portfolio der übernommenen Rückversicherung liegen in den Katastrophen- und Longtailrisiken (zum Beispiel in der

Kredit-/ Kautionsrückversicherung), dem Reserverisiko und darüber hinaus in gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Höhe und Frequenz von Naturkatastrophenschäden wird mittels einer marktüblichen Software und durch eigene zusätzliche Verifizierungen erfasst und beurteilt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der möglichen Risikokonzentrationen aus Naturkatastrophenrisiken im Portfolio.

Die Zielsetzung bei der Risikosteuerung ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation. Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung der Kumulrisiken aus einzelnen Naturgefahren werden Limite eingesetzt. Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite für Naturkatastrophenrisiken. Die modellierten Exponierungen bewegten sich innerhalb der genehmigten Limite.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten unter anderem die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Zur Absicherung von Spitzenrisiken bei europäischen Naturereignissen hat R+V zum 1. Juli 2017 für das übernommene Rückversicherungsgeschäft einen Retrozessionsvertrag vereinbart.

Die Schadenbelastung in der übernommenen Rückversicherung lag über der geplanten Entwicklung. Die gestiegene Schadenquote resultiert in größten Teilen aus den Sturmschäden der Hurrikans Harvey, Irma und Maria sowie den Erdbeben in Mexiko. Ebenso berücksichtigt sind die Auswirkungen der Absenkung des Diskontierungssatzes (Ogden-Rate) für Personenschäden in der Kraftfahrtversicherung in Großbritannien.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sind. Eine permanente und

zeitnahe Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt unter anderem durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens.

R+V prüft die Auswirkungen eines Ausscheidens Großbritanniens aus der EU gegenwärtig im Rahmen einer konzernweiten Arbeitsgruppe und in Absprache mit Beratern in England. Gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen haben nach derzeitigem Stand keine Auswirkungen auf die Fortführung des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts in der bisherigen Form.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

- Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.
- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.

- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.
- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben.
- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteiausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der R+V Versicherung AG. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlageleitlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Versicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die R+V Versicherung AG nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoidentifikation, -bewertung und -analyse bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die R+V Versicherung AG grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung

und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V Versicherung AG dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die R+V Versicherung AG deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von aufsichtsrechtlichen und gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter - Limitierungen eingesetzt.

Bei der R+V Versicherung AG werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die R+V Versicherung AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die R+V Versicherung AG auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopräferenz in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Für die R+V Versicherung AG spielt das Zinsrisiko im Vergleich zu den versicherungstechnischen Risiken eine eher untergeordnete Rolle.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die R+V Versicherung AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und eigener Experteneinstufungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldner und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der R+V Versicherung AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigemischt werden. Zusätzlich werden asymmetrische Strategien verwendet, die regelbasiert Aktienexposition vermindern oder erhöhen.

Bei der R+V Versicherung AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Zedenten genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen

durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Im Rahmen ihrer Funktion als Obergesellschaft des R+V Konzerns hält die R+V Versicherung AG mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt die Anteile an den Gesellschaften des R+V Konzerns als strategische Beteiligungen. Auf diese Beteiligungen entfällt der weit überwiegende Teil des Kapitalanlagenbestands. Das Marktrisiko aus diesen Beteiligungen wird in der Risikoberechnung als Teil des Aktienrisikos abgebildet. Um die Risiken aus diesen Beteiligungen zu begrenzen, werden Erwerb, Bestand und die grundsätzliche Ausrichtung der Beteiligungen bewusst unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen gesteuert.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert. Die Bestände der Rückversicherung werden nahezu vollständig währungskongruent bedeckt.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund einer vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für die R+V Versicherung AG von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei der R+V Versicherung AG durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die R+V Versicherung AG investiert hauptsächlich in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der exter-

nen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 89,9 % (2016: 89,9 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als „A“, 71,2 % (2016: 71,8 %) von gleich oder besser als „AA“ auf. Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle aus Wertpapieren in Höhe von 0,1 Mio. Euro auf. Kapitalausfälle aus Wertpapieren waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Versicherung AG überprüft die Kreditportfolios fortlaufend im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien von R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 69,2 Mio. Euro (2016: 70,5 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

MARKTWERTE

in Mio. Euro	2017	2016
Italien	20,7	21,3
Spanien	48,5	49,2
Gesamt	69,2	70,5

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen,

Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der R+V Versicherung AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten sowie für Rückversicherungskontrahenten.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die R+V Versicherung AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird regelmäßig überwacht.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderungen der behördlichen Auslegungen und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos. Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen operationellen Risiken aus nichtversicherungstechnischen Rechtsstreitigkeiten.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert. Risikoindikatoren werden systematisch und regelmäßig erhoben.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in

dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien vor. Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor.

Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem (BCM) mit einer zentralen Koordinationsfunktion, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst und in der Leitlinie Business-Continuity-, Notfall- und Krisenmanagement dokumentiert ist. Die Sicherheits- und BCM-Konferenz mit Vertretern aus allen Ressorts unterstützt in fachlichen Themenstellungen und dient der Vernetzung der Aktivitäten in der R+V. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests an die Risikokommission.

Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb der Gesellschaften im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die zeitkritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst und hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, erstellt und regelmäßig überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel der R+V Krisenstab und die einzelnen Notfallteams der Ressorts. Durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess wird das ganzheitliche BCM laufend weiterentwickelt.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Für den zukünftigen Erfolg benötigt R+V leistungsfähige und qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter. Um Führungskräfte und Mitarbeiter besteht auf dem Arbeitsmarkt wegen der hohen Nachfrage und der geringen Zahl geeigneter Personen erheblicher Wettbewerb. Sofern geeignete Führungskräfte und Mitarbeiter nicht in der notwendigen Anzahl und binnen der erforderlichen Fristen gewonnen beziehungsweise bereits angestellte Führungskräfte und Mitarbeiter nicht gehalten werden können, besteht ein erhöhtes Risiko, dass Aufgaben aufgrund qualitativ und quantitativ unzureichender Fachkompetenzen nicht oder nur unzureichend erfüllt werden können. Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, damit zukünftiger

Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus gedeckt werden kann. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potentialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung bestehen bei R+V Programme zur Festigung und Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze, wie zum Beispiel das betriebliche Gesundheitsmanagement, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die regelmäßige Durchführung von Mitarbeiterbefragungen.

Der Möglichkeit eines unkontrollierten Austritts Großbritanniens aus der EU (harter Brexit) und den damit verbundenen Vertragsunsicherheiten in einigen Bereichen wird durch eine Überprüfung der Verträge, Vertragsänderungen und andere geeignete Maßnahmen begegnet.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Zedenten gewährleistet.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Verminderung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestands ergab keine signifikanten Risikokonzentrationen.

Risikokonzentrationen im übernommenen Rückversicherungsgeschäft begegnet R+V durch ein ausgewogenes Portfolio mit einer weltweiten territorialen Diversifikation von Sparten und Kundengruppen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der R+V Versicherung AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der Marke R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen. Auch die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2017 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderungen und der Eigenmit-

tel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Ein Risiko für die Geschäftsentwicklung der R+V Versicherung AG ist die Möglichkeit einer neuen Krise in Europa etwa aufgrund des Erstarkens populistischer, eher antieuropäischer Strömungen. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Zudem würde ein unkontrollierter Austritt Großbritanniens aus der EU (harter Brexit) zu konjunkturdämpfenden Entwicklungen und erhöhter rechtlicher Unsicherheit in vielen grenzüberschreitenden Lebensbereichen führen.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung von R+V beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung von R+V unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung von R+V wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2018 erwarten führende Wirtschaftsforschungsinstitute ein sich fortsetzendes oder sogar weiter ansteigendes Wirtschaftswachstum in Deutschland. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 2,2 % und im Euroraum von 2,1 %.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die EZB wird ihre sehr expansive Geldpolitik zunächst fortführen. Im zweiten Halbjahr 2018 wird von den Marktteilnehmern eine Änderung in Richtung eines beginnenden Ausstiegs erwartet. Die amerikanische Fed setzt ihre Leitzinserhöhungen und die Bilanznormalisierung fort. Zum Jahresende 2018 wird ein moderater Anstieg des Zinsniveaus und der Aktienkurse erwartet.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht. Basis der Kapitalanlagetätigkeit ist eine auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement.

Entwicklung an den Rückversicherungsmärkten

Für die Zukunft ist weiterhin mit einem steigenden Volumen des weltweiten Rückversicherungsgeschäfts zu rechnen. In einigen Regionen führen verschärfte aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungs Vorschriften zu einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Zusätzliche Nachfrage wird in aufstrebenden Sparten, wie etwa den Cyberdeckungen, aber auch in klassischen Sparten, wie beispielsweise den Agrardeckungen, erwartet. Das zunehmende Bewusstsein für die

ökonomischen Schäden aus Naturkatastrophen sowie die wachsende Weltbevölkerung werden zu einem nachhaltig hohen Bedarf an Rückversicherungsschutz beitragen.

Aktuell haben die internationalen Rückversicherer in vielen Ländern der Welt einen freien Zugang zu den lokalen Erstversicherungsmärkten. Nicht auszuschließen ist, dass nationale Rechtssysteme künftig engere Bedingungen formulieren, unter denen internationale Rückversicherer für die Rückdeckung von nationalen Erstversicherern zugelassen werden.

Positive Impulse werden aus einer neu geschlossenen Vereinbarung zwischen den USA und der EU zur Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen erwartet. Die Regelungen, die noch in europäisches beziehungsweise nationales Recht umgesetzt werden müssen, sehen unter anderem den Entfall der bisher für EU-Rückversicherer aufsichtsrechtlich verpflichtenden Stellung von Sicherheiten für US-amerikanisches Geschäft vor. Im Gegenzug werden die US-Unternehmen von der Anwendung der Solvency II-Bestimmungen in Europa befreit. Damit obliegt die Frage der Sicherheitenstellung künftig allein den beteiligten Vertragsparteien.

Nach den Großschadenereignissen des zweiten Halbjahres 2017 ist für das Jahr 2018 mit einem steigenden Preisniveau für die Rückversicherungsdeckungen zu rechnen. Insbesondere in großschadenbelasteten Segmenten haben sich in den Verhandlungen zur Hauptideuerung Preisanhebungen abgezeichnet, die sich positiv auf die Ertragslage auswirken werden.

Die Auswirkungen des Brexit für die R+V Versicherung AG werden gegenwärtig analysiert; eine Fortführung des Geschäfts in Großbritannien wird angestrebt. Aufgrund der Veröffentlichungen des britischen Justizministeriums wird mit einer Aktualisierung des Diskontierungssatzes für die Berechnung der Kapitalabfindungen bei Personenschäden (Ogden Rate) gerechnet.

Im Geschäftsjahr 2017 startete das Strategieprogramm Wachstum durch Wandel, das die starke Marktposition von R+V dauerhaft festigen soll. Zu den Eckpunkten des Strategieprogramms zählen die nachhaltige Sicherung ertragreichen Wachstums, die Weiterentwicklung des Vertriebs und der starken R+V Kultur sowie die verstärkte Fokussierung auf die Kundenbelange. Die zukunftsfähige Ausrichtung wird durch die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie vorangetrieben, die von Angeboten für Kunden und Vertriebspartner bis hin zur Bearbeitung von Kundenanliegen ein breites Spektrum umfasst.

In Einklang mit dieser Strategie plant die R+V Versicherung AG auch im Geschäftsjahr 2018 eine Fortsetzung des ertragsorientierten Wachstums in allen Märkten, in denen sie tätig ist. Die USA und Asien zählen hierbei zu den regionalen Schwerpunkten. Grundsätzlich wird die vorhandene Zeichnungskapazität selektiv in Segmenten mit risikoadäquaten Margen eingesetzt. Hierbei profitiert die R+V Versicherung AG weiterhin vom hervorragenden Standard & Poor's Rating von AA-, welches ein klares Differenzierungskriterium zu vielen Konkurrenten darstellt. Die Kernprozesse Underwriting, Pricing und Schadenmanagement werden dabei kontinuierlich den Marktgegebenheiten angepasst, um den Kunden das gewünschte hohe Serviceniveau zu bieten.

Die R+V Versicherung AG erwartet für das Jahr 2018 einen Beitragsanstieg. Parallel hierzu werden Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ansteigen. Unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswerts eintreten werden, soll die bilanzielle Brutto-Schadenquote, ebenso wie die Kostenquote, das Niveau des Geschäftsjahrs nicht übersteigen. Insgesamt soll ein zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erzielt werden.

Dank

Für das große Engagement bei der Mitwirkung an der Weiterentwicklung und Gestaltung der Zukunftsfähigkeit der R+V sowie die geleistete Arbeit, die erneut zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen hat, spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 2. März 2018

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer

einschließlich verbundener Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport

einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2017

Bilanz

zum 31. Dezember 2017*

AKTIVA			
in Euro		2017	2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		—,—	5.535,—
B. Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.459.125,17	3.526.509,17
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.499.824.716,99	2.489.212.216,99
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52.113.935,80	98.051.177,97
3.	Beteiligungen	985.822,47 2.552.924.475,26	861.102,78
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	722.557.324,91	595.439.851,24
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.298.814.003,67	2.037.918.268,27
3.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	505.291.869,13	484.124.602,75
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	236.466.526,45 741.758.395,58	253.860.251,83
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	270.917.186,79	231.534.390,13
5.	Andere Kapitalanlagen	28.049.413,— 4.062.096.323,95	22.979.039,77
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	265.337.035,18	223.643.029,79
		6.883.816.959,56	6.441.150.440,69

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2017	2016
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		275.051.155,07	179.082.021,20
Davon an:			
verbundene Unternehmen	7.048.058,98 € (3.968.565,31 €)		
II. Sonstige Forderungen		312.464.347,42	261.160.200,76
Davon an:			
verbundene Unternehmen	244.939.583,57 € (208.679.645,47 €)		
		587.515.502,49	440.242.221,96
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		442.315,48	339.171,61
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		153.766.620,81	164.994.555,97
III. Andere Vermögensgegenstände		33.447,32	29.888,47
		154.242.383,61	165.363.616,05
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		42.722.621,08	40.002.644,91
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		203.223,13	267.674,23
		42.925.844,21	40.270.319,14
Summe Aktiva		7.668.500.689,87	7.087.032.132,84

PASSIVA					
in Euro				2017	2016
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		352.220.259,74			352.220.259,74
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		—,—	352.220.259,74		—,—
II. Kapitalrücklage					
Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:	– €	(– €)			
			1.632.887.360,26		1.632.887.360,26
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			164.666.337,05		164.666.337,05
			2.149.773.957,05		2.149.773.957,05
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag			208.078.341,88		174.347.549,58
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			1.547.336,98	206.531.004,90	1.573.153,48
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			53.570.342,23		58.093.322,71
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			24.750.661,90	28.819.680,33	25.895.793,57
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag			3.680.951.224,38		3.210.718.211,50
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			11.594.969,62	3.669.356.254,76	13.078.760,11
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag			4.590.117,25		4.245.518,50
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	4.590.117,25	—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
				863.586.225,—	816.535.408,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			960.800,27		653.717,20
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	960.800,27	—,—
				4.773.844.082,51	4.224.046.020,33

Bilanz

in Euro		2017	2016
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.822.224,24	1.699.836,73
II. Steuerrückstellungen		19.351.428,64	3.814.711,37
III. Sonstige Rückstellungen		61.145.369,28	56.783.392,72
		85.319.022,16	62.297.940,82
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		26.515.483,15	27.834.438,19
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		313.637.406,10	277.684.830,18
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	48.470.582,35 €	(42.462.627,63 €)	
Beteiligungsunternehmen	468.444,07 €	(1.527.838,97 €)	
II. Anleihen		30.160.900,21	29.504.515,47
III. Sonstige Verbindlichkeiten		289.249.838,69	315.890.430,80
Davon:			
aus Steuern	1.072.706,11 €	(1.025.903,50 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	37.257,09 €	(45.577,53 €)	
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	279.242.808,21 €	(308.035.442,72 €)	
		633.048.145,—	623.079.776,45
Summe Passiva		7.668.500.689,87	7.087.032.132,84

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.563.766.484,46		2.228.602.236,15
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	50.298.323,11		40.695.708,96
		2.513.468.161,35	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-42.576.820,65		8.388.055,17
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	57.691,09		158.658,03
		-42.634.511,74	
		2.470.833.649,61	2.196.135.924,33
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		951.940,72	837.617,57
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.423.852.700,94		1.302.092.431,56
bb) Anteil der Rückversicherer	7.837.975,76		13.875.600,89
		1.416.014.725,18	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	574.237.337,66		343.964.235,35
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.264.002,03		-6.467.807,97
		575.501.339,69	
		1.991.516.064,87	1.638.648.873,99
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.911.307,45	-2.494.832,77
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-328.656,22	-87.405,90
		1.582.651,23	-2.582.238,67
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		3.908.387,48	4.155.940,58
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		634.921.518,51	567.498.159,13
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.031.087,73	8.357.864,54
		626.890.430,78	559.140.294,59
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		2.156.000,93	2.957.443,32
8. Zwischensumme		-151.102.642,50	-10.511.249,25
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-47.050.817,—	-20.355.280,—
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-198.153.459,50	-30.866.529,25

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro		2017	2016
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	849.463,39		51.700,38
Davon aus verbundenen Unternehmen:			
803.875,46 € (7.010,46 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon aus verbundenen Unternehmen:			
3.645.555,91 € (3.943.790,30 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	684.044,67		670.466,37
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	111.095.172,87		104.695.574,03
	111.779.217,54		
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.597.969,91		3.557.752,77
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.579.569,08		428.758,79
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	256.855.992,71		205.138.683,61
		373.662.212,63	314.542.935,95
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	17.149.192,16		14.354.874,32
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.566.726,23		2.144.429,71
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	984,60		21.727,38
		19.716.902,99	16.521.031,41
		353.945.309,64	298.021.904,54
3. Technischer Zinsertrag	-1.934.375,91		-1.873.254,69
		352.010.933,73	296.148.649,85
4. Sonstige Erträge	73.114.648,63		29.047.821,14
5. Sonstige Aufwendungen	66.754.782,05		74.231.764,74
		6.359.866,58	-45.183.943,60
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		358.370.800,31	250.964.706,25
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		160.217.340,81	220.098.177,—

in Euro		2017	2016
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.297.174,99	53.944.127,93
Davon:			
Organschaftsumlage	30.227.864,75 € (64.188.826,73 €)		
9. Sonstige Steuern		137.113,49	88.022,01
Davon:			
Organschaftsumlage	– € (243.419,66 €)		
		19.434.288,48	54.032.149,94
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		–140.783.052,33	–166.066.027,06
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		–,—	–,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2017 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgenden aufgeführten Posten bewertet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen wurden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen Forderungen erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahrs wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Ab 2012 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG eine ertragsteuerliche Organschaft. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2017 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz im Rahmen der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der R+V Versicherung AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2017 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die übrigen Aktiva wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Bei in Einzelfällen abweichenden Beurteilungen der Rechts- und Vertragsgrundlagen wird mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellung für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,75 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz Pensionsrückstellungen:	3,67 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Sonstigen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Bewertung der in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläen sowie für nicht die Altersversorgung betreffende Ruhestandsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet und lag bei 2,80 %.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten wurden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2017 in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, das heißt insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 27. Dezember 2017 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

B. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	67,0	EUR	2016	137.212.294	21.432.446
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	64,6	EUR	2016	128.230.242	6.604.291
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	EUR	2017	24.317.843	2.000.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2017	41.761.661	1)
Condor Lebensversicherungs AG, Hamburg	95,0	EUR	2017	48.588.513	1)
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	EUR	2017	107.257.942	11.224.149
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2017	205.388.749	19.468.407
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2017	774.176.663	1)
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	13.320.000	1)
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	77.985.231	10.000.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	434.980.723	1)
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	EUR	2017	361.452.936	33.947.462
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	74,9	EUR	2017	27.453.165	1.450.000
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	106.172.237	400.000
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Stuttgart	82,3	EUR	2016	525.138	1)
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	82,2	EUR	2016	9.965.213	1)
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,0	EUR	2017	4.157.770	-447.672
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2017	23.863.116	1)
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	EUR	2017	4.314.827	560.023
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2017	290.227	52.483
Corpus Sireo Health Care IV SICAV-FIS, Luxemburg	65,3	EUR	2016	215.435	-36.565
Englische Strasse 5 GmbH, Wiesbaden	90,0	EUR	2016	19.587.883	473.399
Finassimoco S.p.A., Segrate	57,0	EUR	2016	101.750.790	720.804

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Anhang

B. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	94,0	EUR	2016	40.329.974	3.044.787
GTIS Brazil II S-Feeder LP, Edinburgh	97,9	USD	2016	31.995.806	4.284.550
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,4	EUR	2016	2.000.000	1.021.937
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,4	EUR	2016	3.000.000	986.932
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,4	EUR	2016	7.000.000	1.280.522
GWG 4. Wohn GmbH & Co KG, Stuttgart	91,4	EUR	2016	9.000.000	817.786
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	91,4	EUR	2016	25.535	1.010
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, Stuttgart	91,4	EUR	2016	273.281.645	10.582.353
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	86,8	EUR	2016	6.442.743	533.195
GWG Wohnpark Sendling GmbH, Stuttgart	81,5	EUR	2016	3.305.555	523.042
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	73,2	GBP	2016	14.653.906	-1.075.852
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	73,2	EUR	2016	18.129.387	3.048.565
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2016	242.653	100.307
Infrastructure Debt TF2, Luxemburg ²⁾	98,9				
IZD-Beteiligung S.a.r.l., Senningerberg	96,2	EUR	2016	131.150	20.866.660
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	EUR	2017	268.791	29.879
Macquarie Asia Infrastructure Fund EU Feeder L.P., London	98,8	USD	2016	51.342.000	349.000
Medico 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	EUR	2016	1.947.850	405.499
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Landau	74,0	EUR	2016	780.864	199.727
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	30.707	5.707
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, Wiesbaden	74,9	EUR	2017	1.510.921	107.518
R+V Dienstleistungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	628.395	-1.283
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2017	1.054.783	-9.062
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin ³⁾	100,0	EUR	2015	1.359.534	-1.458.603
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	1.807.751.575	¹⁾
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2016	37.462	861

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ Auflage 1. Subfonds AIP in 2017, noch keine Kennzahlen aus Jahresabschluss vorhanden.

³⁾ Gesellschaft in Liquidation, Jahresabschluss 2016 liegt noch nicht vor.

B. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	72.850.240	2.139.831
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden	94,0	EUR	2016	58.994.985	1.607.590
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	977.490.194	244.901.346
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	277.242	129.607
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	2.869.375	1)
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	174.845.250	1)
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	41.548	1.275
RC II S.a.r.L., Munsbach	90,0	EUR	2016	9.476.700	-20.189
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	405.947	138.254
RV AIP S.à.r.l., Luxemburg 2)	100,0				
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF, Luxemburg 2)	99,0				
RV-CVIII Holdings, LLC, Los Angeles	99,0	USD	2016	56.601.497	-1.435.085
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	51,0	EUR	2016	515.658	189.716
Schuster Versicherungsservice GmbH, Bielefeld	51,0	EUR	2016	32.043	4.159
SECURON Versicherungsmakler GmbH, Hannover	51,0	EUR	2016	646.650	267.082
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2016	32.043.276	432.451
Tishman Speyer Brazil Feeder (SCOTS/D), L.P., Edinburgh	97,5	BRL	2016	88.070.982	-13.539.066
Tishman Speyer European Strategic Office Fund Feeder, L.P., London	97,2	EUR	2016	7.329.437	1.819.456
UMB Unternehmens-Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	2.901.470	843.584
UMBI GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2017	100.673	27.085
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	EUR	2017	26.076	-
VMB Vorsorgemanagement für Banken GmbH, Overath	100,0	EUR	2016	47.035	-11.035
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	EUR	2016	193.104.947	48.137.322
VR Hausbau AG, Stuttgart	82,0	EUR	2016	2.750.000	1)
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	86,8	EUR	2016	16.068.119	2.344.102

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Gründung in 2017, noch keine Kennzahlen aus Jahresabschluss vorhanden.

Anhang

B. II. 3. BETEILIGUNGEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
ASSICONF S.r.L., Turin	11,4	EUR	2016	82.392	2.442
ASSICRA Servizi Assicurativi Banche di Credito Cooperativo Abruzzo e Molise s.r.L., Pescara	14,3	EUR	2016	409.360	33.058
BAU + HAUS Management GmbH, Wiesbaden	50,0	EUR	2016	10.722.684	844.258
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	EUR	2016	1.907.853	435.763
BCC Risparmio Previdenza S.G.R.p.A., Mailand	16,1	EUR	2016	33.709.480	8.053.856
CMMT Partners, L.P., Los Angeles	46,1	USD	2016	33.892.913	-2.107.087
Consorzio Caes Italia S.C.S., Mailand	27,2	EUR	2016	151.997	-3.885
Corpus Sireo Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg	32,7	EUR	2016	32.187.194	3.283.299
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR, Luxemburg	29,6	USD	2016	211.577.410	66.215.399
European Property Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	38,6	EUR	2016	989.960	-37.573
GbR "Ackermannbogen.de – Wohnen am Olympiapark", München	41,0	EUR	2016	9.876	8.325
Global Infrastructure Partners III-C2, L.P., New York	27,5	USD	2016	76.575.268	-14.776.721
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Luxemburg	47,5	EUR	2016	10.091.645	829.753
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2016	56.594	9.908
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	EUR	2016	122.326	9.947
IZD-Holding S.à.r.l., Senningerberg	48,4	EUR	2016	1.280.492	43.275.097
MB Asia Real Estate Feeder (Scot) L.P., Edinburgh	34,1	USD	2016	5.157.688	-1.414.669
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	EUR	2016	8.042.903	286.847
R.G.A. Agrupaci3n de Inter3s Econ3mico, Madrid	12,0	EUR	2016	117.197	-
R.G.A. Mediaci3n, Operador de Banca-Seguros Vinculado, S.A., Madrid	28,5	EUR	2016	5.067.729	771.152
Rural Pensiones, S.A. Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	17,5	EUR	2016	17.150.000	419.000
Rural Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	EUR	2016	144.312.000	16.570.000
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2016	728.278	-135.721
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2016	-28.490.718	-579.052

1) Gesellschaft in Liquidation

B. II. 3. BETEILIGUNGEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Schroder Property Services B.V. S..r.l., Senningerberg	30,0	EUR	2016	168.280	26.813
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	EUR	2016	192.562.000	20.091.000
Tintoretto Rome S.r.L., Mailand	23,1	EUR	2016	1.459.207	609.763
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	EUR	2016	180.878	13.075
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg- Vorpommern e.V.(VVB), Neubrandenburg	50,0	EUR	2016	164.194	9.863
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen- Anhalt e.V.(VVB), Magdeburg	50,0	EUR	2016	57.440	9.462
VVB Versicherungs- und Vermittlung- sgesellschaft mbH des Landesbauern- verbandes Brandenburg, Teltow	50,0	EUR	2016	32.307	2.842
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG i.L., München	24,7	EUR	2016	10.000	113.640

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2017¹⁾

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6	100,0	–
Summe A.	6	100,0	–
B. Kapitalanlagen			
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.527	0,1	–
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.489.212	40,0	10.990
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	98.051	1,6	29
3. Beteiligungen	861	0,0	–
4. Summe B. II.	2.588.124	41,6	11.019
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	595.440	9,6	129.837
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.037.918	32,8	478.255
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	484.125	7,8	54.015
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	253.860	4,1	72
4. Einlagen bei Kreditinstituten	231.534	3,7	47.686
5. Andere Kapitalanlagen	22.979	0,4	7.528
6. Summe B. III.	3.625.856	58,3	717.393
Summe B.	6.217.507	100,0	728.412
Insgesamt	6.217.513		728.412

¹⁾ Summenabweichungen sind rundungsbedingt

²⁾ davon Währungszuschreibungen: 1.465 Tsd. Euro

³⁾ davon Währungsabschreibungen: 81.345 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen ²⁾ Tsd. Euro	Abschreibungen ³⁾ Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Tsd. Euro	%
-	-	-	6	-	-
-	-	-	6	-	-
-	-	-	67	3.459	0,1
-	378	-	-	2.499.825	37,8
-	45.918	61	109	52.114	0,8
-	-	125	-	986	-
-	46.295	185	109	2.552.924	38,6
-	387	614	2.947	722.557	10,9
-	151.509	984	66.834	2.298.814	34,7
-	30.203	-	2.645	505.292	7,6
-	15.737	-	1.728	236.467	3,6
-	-	1.279	9.582	270.917	4,1
-	2.458	-	-	28.049	0,4
-	200.295	2.877	83.735	4.062.096	61,4
-	246.590	3.063	83.912	6.618.480	100,0
-	246.590	3.063	83.918	6.618.480	

B. KAPITALANLAGEN			
in Tsd. Euro	2017		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.459	9.113	5.654
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.499.825	5.444.761	2.944.936
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52.114	54.927	2.813
3. Beteiligungen	986	986	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	722.557	765.301	42.744
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.298.814	2.433.735	134.921
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	505.292	580.673	75.381
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	236.467	269.839	33.372
4. Einlagen bei Kreditinstituten	270.917	270.968	51
5. Andere Kapitalanlagen	28.049	29.278	1.229
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	265.337	265.337	–
	6.883.817	10.124.919	3.241.102

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für die Sonstigen Ausleihungen erfolgte nach der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Beteiligungen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Das Grundstück wurde zum 31. Dezember 2017 neu bewertet. Der der Bewertung zugrunde liegende Bodenrichtwert wird alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2014. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprachen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 3.017,1 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltete auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2017 positive Bewertungsreserven von 184,8 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 7,2 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen beliefen sich auf 3.241,1 Mio. Euro, was einer Reservequote von 47,1 % entspricht.

B. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Tsd. Euro			2017
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	618.128	622.535	615.355
Namensschuldverschreibungen und Sonstige Ausleihungen ²⁾	97.685	97.684	93.620
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ³⁾	–	144.349	144.329

¹⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

³⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. Euro					2017
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ	
Zinsbezogene Geschäfte					
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	39.500	–	10.461	–	
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	37.000	–	5.633	–182	
Währungsbezogene Geschäfte					
Devisentermingeschäfte ³⁾	359.429	1.172	1.172	–1.172	

¹⁾ Zeitwerte werden auf Basis der Discounted Cashflow Methode ermittelt; Bewertungsparameter hierbei sind die Zinskurve und der Credit-Spread.

²⁾ Zeitwerte werden auf Basis der Discounted Cashflow Methode bewertet; Bewertungsparameter hierbei sind der Kassakurs und die Zinskurve.

³⁾ Zeitwerte entsprechen dem diskontierten Delta zwischen vereinbartem Terminkurs und Terminkurs zum Bewertungsstichtag.
Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C.III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und Strukturierte Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Die Bewertung von Termingeschäften erfolgte mit der Discounted Cashflow Methode, bei strukturierten Produkten und Swaps wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

in Tsd. Euro

2017

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktiefonds	17.662	2.367	253	–
Rentenfonds	64.489	–	2.338	–
Mischfonds	609.376	29.244	19.110	–
	691.528	31.611	21.701	–

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

E. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2017

Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	
Stand am 31. Dezember	203.223

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2017
Das gezeichnete Kapital ist in 13.560.480 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	352.220.259,74

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2016.

Die DZ BANK AG hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2017
Stand am 31. Dezember	1.632.887.360,26

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2016.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2017
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337,05

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2016.

C. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Euro	2017
Erfüllungsbetrag	19.510.611,79
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	14.688.387,55
Stand am 31. Dezember	4.822.224,24

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem durchschnittlichen

Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.608.759,- Euro.

C. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2017
Urlaub / Gleitzeitguthaben	1.628.300,—
Lebensarbeitszeit	—,—
Rückstellung	3.222.681,35
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	3.222.681,35
Kapitalanlagebereich	1.772.689,64
Jahresabschluss	198.773,—
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	548.161,—
Berufsgenossenschaft	139.000,—
Personalkosten	6.535.710,—
Jubiläen	2.414.243,—
Übrige Rückstellungen	47.908.492,64
Stand am 31. Dezember	61.145.369,28

Die Übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risikoposten im Zusammenhang mit der Veränderung

der Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren aus Vorjahren.

E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2017
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	
Anleihen	6.130.000,—
Stand am 31. Dezember	6.130.000,—

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2017	2016
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	2.539.513.585,46	2.202.745.764,24
Lebensversicherungsgeschäft	24.252.899,—	25.856.471,91
Stand am 31. Dezember	2.563.766.484,46	2.228.602.236,15

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2017	2016
Stand am 31. Dezember	951.940,72	837.617,57

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 3. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2017	2016
Stand am 31. Dezember	1.991.516.064,87	1.638.648.873,99

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Gewinn in Höhe von 8,7 Mio. Euro.

II. 2. ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2017	2016
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	67.384,—	67.384,—
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	2.499.342,23	1.858.045,71
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	—,—	219.000,—
Stand am 31. Dezember	2.566.726,23	2.144.429,71

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2017	2016
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	21.586.579,84	18.487.582,55
Sonstige Zinserträge	12.279.305,66	5.987.272,03
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	1.467.611,04	1.336.451,56
Übrige Erträge	37.781.152,09	3.236.515,—
Stand am 31. Dezember	73.114.648,63	29.047.821,14

In den übrigen Erträgen sind stichtagsbedingte Währungskursgewinne in Höhe von 37,5 Mio. Euro enthalten.

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2017	2016
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	21.251.725,57	18.166.061,55
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	19.756.140,51	14.160.446,92
Sonstige Zinsaufwendungen	9.605.353,15	6.862.774,14
Zinszuführungen zu Rückstellungen	949.249,07	866.805,76
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-814.637,35	-710.048,14
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	362.609,89	460.991,56
Übrige Aufwendungen	15.644.341,21	34.424.732,95
Stand am 31. Dezember	66.754.782,05	74.231.764,74

In den übrigen Aufwendungen sind stichtagsbedingte Währungskursverluste in Höhe von 13,4 Mio. Euro enthalten.

Sonstige Anhangangaben

AUFSICHTSRAT

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Ulrich Birkenstock

– Stellvertretender Vorsitzender –
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz, Koblenz

Uwe Abel

Vorsitzender des Vorstands der Mainzer Volksbank eG, Mainz

Thomas Bertels

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der R+V Service Center GmbH,
Münster

Uwe Fröhlich

Generalbevollmächtigter der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Ansgar Gerdes

Mitglied des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG,
VH-Betrieb Hamburg, Hamburg
(ab 1. Januar 2018)

Engelbert Knöpfle

Leiter der Vertriebsdirektion der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Vertriebsdirektion Süd-Ost,
München

Klaus Krömer

Mitglied des Vorstands der Emsländischen Volksbank eG,
Meppen

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands a. D. der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Düsseldorf
(bis 8. Juni 2017)

Dr. Cornelius Riese

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
(ab 8. Juni 2017)

Dirk Schiweck

Mitglied des Betriebsrats sowie des Gesamtbetriebsrats der
R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

Sigrid Schneider

Vorsitzende des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Dresden,
Dresden

Ingo Stockhausen

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Oberberg eG, Wiehl

Ursula-Maria von Tesmar

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs
R+V Direktionsbetrieb Hamburg/KRAVAG, Asendorf
(bis 31. Dezember 2017)

Martina Trümmer

Justiziarin der Bundesverwaltung
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Berlin

Rainer Wiederer

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank
Würzburg eG, Würzburg

Jürgen Zachmann

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Pforzheim eG,
Pforzheim

VORSTAND**Dr. Norbert Rollinger**

– Vorsitzender –

Claudia Andersch

(ab 1. November 2017)

Frank-Henning Florian

(bis 31. Dezember 2017)

Heinz-Jürgen Kallerhoff**Dr. Christoph Lamby****Dr. Edgar Martin****Julia Merkel****Marc René Michallet****Peter Weiler**

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

in Euro	2017	2016
1. Löhne und Gehälter	50.373.411,15	47.886.490,21
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.418.307,59	5.907.484,67
3. Aufwendungen für Altersversorgung	8.466.486,31	3.941.925,68
4. Aufwendungen insgesamt	65.258.205,05	57.735.900,56

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 8.403.060,- Euro (2016: 8.652.590,- Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 841.230,- Euro gezahlt (2016: 729.040,- Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2017 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 2.140.141,44 Euro (2016: 2.046.948,70 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 68.509,92 Euro (2016: 591.670,73 Euro) an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 120.158,97 Euro (2016: 101.818,47 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 7.165.733,- Euro (2016: 6.815.579,- Euro). Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 1.237.363,- Euro (2016: 1.414.129,- Euro) in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 495.375,- Euro aufgewendet (2016: 367.970,- Euro). Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB wurden im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

ANZAHL DER ARBEITNEHMER

Im Geschäftsjahr 2017 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 558 (2016: 522) Mitarbeiter beschäftigt.

ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2017
Abschlussprüfungsleistungen	1.005.712,43
Andere Bestätigungsleistungen	14.840,—
Sonstige Leistungen	495,—
Aufwendungen insgesamt	1.021.047,43

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	367.382.090,57	2.590.403,16	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten, um Geschäft in ausländischen Märkten tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	115.282.486,90	96.469.450,—	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	19.900.000,—	19.900.000,—	Haftung für Darlehensgewährung.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	165.000.000,—	20.000.000,—	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Sperrdepots	181.532.154,02	4.694.929,41	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Rückversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
6. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	77.500.000,—	39.000.000,—	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Haftsummen	5.000,—	—,—	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
Gesamtsumme	926.601.731,49	182.654.782,57		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

ANGABEN ZUR IDENTITÄT DER GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die R+V Versicherung AG mit Sitz Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 7934 eingetragen.

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht zu verzeichnen.

Wiesbaden, 2. März 2018

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Andersch

Kallerhoff

Dr. Lamby

Dr. Martin

Merkel

Michallet

Weiler

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die R+V Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der R+V Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und den im Lagebericht enthaltenen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit (Entgelttransparenzbericht) nach § 21 f. Entgelttransparenzgesetz haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungs-

urteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben zur Frauenquote) und den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit (Entgelttransparenzbericht).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit

unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung von nicht notierten Finanzinstrumenten und Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für den überwiegenden Teil der nicht notierten Finanzinstrumente, insbesondere Schuldverschreibungen und Darlehen sowie strukturierte Finanzinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted Cashflow Methoden sowie dem Shifted Libor-Market Modell ermittelt. Ferner kommen in geringerem Umfang instrumentenspezifische anerkannte Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei prinzipiell am Markt beobachtbare Bewertungsparameter, vereinzelt aber auch instrumentenspezifische Modellparameter, wie z.B. laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten, verwendet. Bei der Festlegung dieser Bewertungsparameter bestehen ermessensbehaftete Spielräume. Ferner übt der Vorstand unter Verwendung festgelegter Aufgreifkriterien Ermessen bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei allen wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten aus.

Infolge des bei der Festlegung der wesentlichen Bewertungsparameter im Rahmen der Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente als auch bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei den wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten bestehenden Ermessens handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Darüber hinaus machen die nicht bör-

sennotierten Finanzinstrumente einen hohen Anteil am Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst das interne Kontrollsystem im Hinblick auf die Ausgestaltung und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen getestet. Der Schwerpunkt unserer Kontrolltests lag dabei auf Kontrollen, die die korrekte Zeitwertermittlung sicherstellen sollen sowie auf solchen im Zusammenhang mit der Überprüfung der Dauerhaftigkeit etwaiger Wertminderungen.

Für nicht notierte Finanzinstrumente haben wir die verwendeten Bewertungsverfahren dahingehend beurteilt, ob diese bei sachgerechter Anwendung eine verlässliche Ermittlung des Zeitwerts gewährleisten. Ferner haben wir die verwendeten Bewertungsparameter (insbesondere laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge sowie Volatilitäten und Wahrscheinlichkeitsschätzungen) untersucht. Dabei haben wir ermessensabhängig, am Markt beobachtbare Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden bzw. ob instrumentenspezifisch verwendete Bewertungsparameter geeignet sind. In diesem Zusammenhang haben wir die am Markt beobachtbaren verwendeten Bewertungsparameter durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern in Stichproben abgeglichen bzw. instrumentenspezifische Bewertungsparameter auf deren Geeignetheit beurteilt und die errechneten Zeitwerte durch eigene Berechnungen unter Einsatz von speziell hierfür ausgebildeten Mitarbeitern validiert.

Die so von dem Vorstand ermittelten Zeitwerte nicht notierter Finanzinstrumente wurden gemeinsam mit den Zeitwerten für notierte Finanzinstrumente sodann bei der Prüfung im Hinblick auf eine mögliche Dauerhaftigkeit etwaiger Wertminderungen herangezogen. Die verwendeten Aufgreifkriterien zur Feststellung einer dauerhaften Wertminderung sowie deren stetige Anwendung waren ebenfalls Gegenstand unserer Prüfung. Hierbei haben wir insbesondere überprüft, ob für alle

relevanten Finanzinstrumente eine dokumentierte Einschätzung im Hinblick auf eine vorliegende Wertminderung getroffen und die Ermessensentscheidungen bei der Bestimmung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sachgerecht und im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben ausgeübt wurden.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung nicht notierter Finanzinstrumente und die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumente ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung nicht notierter Finanzinstrumente und zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterung zur Bilanz – Aktiva B. Kapitalanlagen“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorgaben des § 341g HGB richtet.

In dem von der Gesellschaft betriebenen Rückversicherungsgeschäft erfolgt die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle grundsätzlich nach den Angaben der Zedenten. Sofern diese Angaben nicht vorliegen oder für eine Rückstellungsbildung vom Vorstand der Gesellschaft als nicht ausreichend betrachtet werden, wird die Brutto-Rückstellung durch den Vorstand anhand aktueller Methoden ermittelt. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Schätzverfahren eingerichtet. Die Schätzungen basieren im

Wesentlichen auf den Vorgaben der zuständigen Fachabteilung auf Vertragsebene, den zugehörigen Segment-Abwicklungsmustern aus der aktuariellen Schadenprojektion und den jeweiligen Konditionen des Versicherungsvertrages sowie der Schätzungen des Vorjahres und der tatsächlichen Abwicklung (Verschätzung). Aufgrund des bei der Festlegung der Abwicklungsmuster vorhandenen Ermessens des Vorstandes haben wir diesen Bereich als wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir anhand der Bearbeitung einzelner Schadenfälle untersucht, ob der Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung durch den Zedenten bis zur Abbildung in der Bilanz angemessen ausgestaltet ist. Die in diesem Prozess implementierten Kontrollen haben wir hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Wirksamkeit getestet.

Wir haben zur Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung die verwendeten aktuariellen Schätzverfahren plausibilisiert und im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe einzelne Schadenreserven nachvollzogen. Zusätzlich haben wir die Verschätzung (Differenz zwischen tatsächlich im Folgejahr eingegangenen Originalabrechnungen und im Vorjahr bilanzierten Schätzwerten) analysiert.

Ferner haben wir zur Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren zusätzlich eine eigene Schadenprojektion durchgeführt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit (Entgelttransparenzbericht) nach § 21 f. Entgelttransparenzgesetz.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass

der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammen-

wirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhält-

- nissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 5. März 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehringer	Kaminski
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der R+V Versicherung AG

Im Jahr 2017 hat sich die deutsche Konjunktur ausgesprochen positiv entwickelt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts vergangenes Jahr 2,2 %. Das Wachstum hat sich verbreitert und stützte sich auf anziehende Exporte, zunehmende Investitionen und steigende Konsumausgaben der Bevölkerung. Die Arbeitslosigkeit ging auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung zurück und die Inflationsrate erhöhte sich.

Auch im Euroraum entwickelte sich die Konjunktur sehr positiv. Allerdings lag die Inflationsrate deutlich unterhalb des Zentralbankziels von 2,0 %. Die US-amerikanische Konjunktur setzte ihr Wachstum bei einer sich erholenden Inflation fort. Die divergierenden Geldpolitiken hatten im Jahr 2017 großen Einfluss auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Während die amerikanische Zentralbank Fed den graduellen Pfad einer Normalisierung mit drei weiteren Leitzinserhöhungen in 2017 beschränkt, verharrte die Europäische Zentralbank bei ihrer Nullzinspolitik und einer expansiven Liquiditätsversorgung der Wirtschaft. Die politischen Unsicherheiten zu Jahresbeginn gingen mit den Wahlergebnissen im Euroraum und der stärkeren Realpolitik in den USA zurück. Geopolitische Spannungen sorgten zeitweise für risikoaverses Verhalten an den Märkten.

Die deutsche Versicherungswirtschaft ist 2017 erneut gewachsen. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf seiner Jahrespressekonferenz bekanntgab, steigerte die Branche ihre Prämieinnahmen um 1,7 % auf 197,7 Mrd. Euro. Prägende Themen waren neue Anforderungen in der Regulatorik, das Niedrigzinsumfeld sowie die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Versicherungsbranche. Etliche Versicherer, so auch R+V, haben die Digitalisierung fest als Zukunftsthema in ihrer Unternehmensstrategie verankert.

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2017 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie internen Kontrollsystems und des internen Revisionsystems.

Für die Aufsichtsratsmitglieder wurde eine interne Informationsveranstaltung zu den Themen Rechtsfragen der Aufsichtsrats Tätigkeit nebst Compliance nach Solvency II, Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen, Risikomanagement und Solvenzbilanz sowie Versicherungstechnik unter Solvency II durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Versicherung AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG sowie der R+V Gruppe informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2017 haben sechs Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 21. März 2017, 22. März 2017, 8. Juni 2017, 10. Juli 2017, 7. September 2017 und 24. November 2017 zusammentrat.

Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses am 17. März 2017 und des Personalausschusses am 15. März 2017, am 10. Juli 2017, am 3. September 2017 und am 20. November 2017 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In jeweils einem dringenden Fall haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Versicherung AG und des R+V Konzerns, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Geschäftsentwicklung der drei Segmente Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie aktive Rückversicherung. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit der mittelfristigen Strategieentwicklung durch das aufgesetzte Projekt „Wachstum durch Wandel“ auseinandergesetzt. Dies betraf insbesondere Maßnahmen zur Steigerung der Kundendurchdringung bei den Volks- und Raiffeisenbanken und der Kundenzufriedenheit, eine bessere Ausschöpfung der Wachstumspotentiale, eine Erhöhung der Effizienz des Geschäftsmodells sowie die Digitalisierung. Es betraf ferner eine stärkere Kundenorientierung durch eine Anpassung der Organisationsstruktur, Digitalisierungsmaßnahmen zum Ausbau der digitalen Applikationen und Online-Abschlussstrecken, eine Vernetzung der Vertriebskanäle, Produktanpassungen und digitale Kundenschnittstellen. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung und Strategie der Kapitalanlagen, neuen Produktentwicklungen für die Lebens- und Kompositversicherung sowie Beschlussempfehlungen gegenüber der Hauptversammlung. Diese betrafen unter anderem die Wahlen von Mitgliedern des Aufsichtsrats, die Zustimmung zum Neuabschluss eines

Gewinnabführungsvertrags zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, die Schaffung eines Genehmigten Kapitals nebst einer Satzungsänderung, die Ausgabe von Namensgewinnschuldverschreibungen im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung und die Vergütung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat setzte sich darüber hinaus intensiv mit der Errichtung einer Zweigniederlassung in Südafrika als zustimmungspflichtiges Geschäft, der Entwicklung der aktiven Rückversicherung, den Vergütungssystemen des Unternehmens und personalwirtschaftlichen Initiativen und Maßnahmen auseinander. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich ferner mit den Auswirkungen des Investmentsteuerreformgesetzes, der EU-Richtlinie Insurance Distribution Directive und des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes. Im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten hat sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Vorstandsvergütung, einer Änderung der Vorstandsdiensverträge, einer Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands, einer Festlegung der Geschlechterquote für den Vorstand bis zum 30. Juni 2022 und einer Änderung der Solvency II-Leitlinie für die Vergütung des Vorstands auseinandergesetzt. Intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit der Bestellung von neuen Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit der Nachbesetzung von Vorstandsmandaten in Nachfolge des mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Frank-Henning Florian sowie dem angekündigten Ausscheiden aus dem Vorstand von Herrn Peter Weiler mit Wirkung zum Ablauf des 21. Juni 2018 und von Herrn Heinz-Jürgen Kallerhoff mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 beschäftigt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang Beschlüsse zur Bestellung der neuen Vorstandsmitglieder Frau Claudia Andersch in Nachfolge von Herrn Florian ab 1. November 2017, Herrn Jens Hasselbacher in Nachfolge von Herrn Kallerhoff ab 1. April 2018 und Herrn Tillmann Lukosch in Nachfolge von Herrn Weiler ab 22. Juni 2018 und den jeweiligen Abschluss von Vorstandsdiensverträgen nebst Versorgungszusagen gefasst sowie in diesem Zusammenhang Änderungen des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands zugestimmt. Im Zusammenhang mit Aufsichtsratsangelegenheiten hat sich der Aufsichtsrat mit einer regulatorisch notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans, der Aufsichtsratsvergütung und einer Festlegung einer Geschlechterquote für den Aufsichtsrat bis 30. Juni 2022 befasst.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns für das Geschäftsjahr 2016, dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, den Prüfungsschwerpunkten, der Risikostrategie, der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung zu den Solvency II-Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisionsfunktion, der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 auseinandergesetzt. Ferner hat der Prüfungsausschuss eine Änderung der Leitlinien zur Billigung von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers beschlossen.

Der Personalausschuss hat sich mit der Nachbesetzung von Vorstandsmandaten in Nachfolge des mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Frank-Henning Florian sowie dem angekündigten Ausscheiden aus dem Vorstand von Herrn Peter Weiler mit Wirkung zum Ablauf des 21. Juni 2018 und Herrn Heinz-Jürgen Kallerhoff mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 befasst. Der Personalausschuss hat in diesem Zusammenhang Beschlussempfehlungen zur Bestellung von neuen Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft sowie deren Vorstandsdiensverträgen nebst Versorgungszusagen abgegeben. Dies betraf die Vorstandsbestellungen von Frau Claudia Andersch ab 1. November 2017, Herrn Jens Hasselbächer ab 1. April 2018 und Herrn Tillmann Lukosch ab 22. Juni 2018. Ferner befasste sich der Personalausschuss mit Beschlussempfehlungen zur Änderung der Vorstandsdiensverträge, zur Vorstandsvergütung, dem Status der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder 2017 und der Vereinbarung der Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2018. Darüber hinaus hat der Personalausschuss Beschlussempfehlungen zur Festlegung der Geschlechterquote für den Vorstand bis zum 30. Juni 2022 und einer Änderung der Solvency II-Leitlinie für die Vergütung des Vorstands abgegeben.

Der Vermittlungsausschuss musste nicht tätig werden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aus-

gewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurden in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 14. März 2018 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2018 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, die jeweiligen Prüfungsberichte sowie die Prüfungsschwerpunkte (insbesondere Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen, Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Beitragsvereinnahmung, Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG) und der Jahresbericht der Konzern-Revision wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. März 2018 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Veränderungen im Vorstand

Herr Dr. Norbert Rollinger, der durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 18. März 2016 mit Wirkung ab 1. Januar 2017 als neuer Vorsitzender des Vorstands und Generaldirektor in Nachfolge des mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Dr. Friedrich Caspers bestellt wurde, hat sein Mandat aufgenommen.

Ferner hat Herr Dr. Edgar Martin, der durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 7. September 2016 mit Wirkung ab 1. Januar 2017 als Mitglied des Vorstands mit Ressortzuständigkeit für die Kompositversicherung und die passive Rückversicherung bestellt wurde, sein Mandat aufgenommen.

Herr Frank-Henning Florian ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand eingetreten.

Frau Claudia Andersch, die durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Juli 2017 als Nachfolgerin von Herrn Florian mit Wirkung ab 1. November 2017 als Mitglied des Vorstands bestellt wurde, hat ihr Mandat aufgenommen. Die Bestellung von Frau Andersch erfolgte entsprechend einer Beschlussfassung des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 7. September 2017 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017 zunächst ohne Ressortzuständigkeit. Durch Beschluss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 24. November 2017 wurde Frau Andersch in Nachfolge des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Florian mit Wirkung ab 1. Januar 2018 die Ressortzuständigkeit für die Personenversicherung übertragen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Herr Karl-Heinz Moll hat seine als Aktionärsvertreter ausgeübten Mandate als Mitglied des Aufsichtsrats und als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses wegen seines Eintritts in den Ruhestand jeweils mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Juni 2017 niedergelegt. Die ordentliche Hauptversammlung am 8. Juni 2017 hat mit Wirkung zu deren Ablauf Herrn Dr. Cornelius Riese in Nachfolge von Herrn Moll als Aktionärsvertreter dem Aufsichtsrat als Mitglied zugewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 8. Juni 2017 Herrn Dr. Riese in Nachfolge von Herrn Moll dem Prüfungsausschuss als Mitglied zugewählt und als Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestellt.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Juni 2017 endete turnusmäßig das als Aktionärsvertreter ausgeübte Mandat von Herrn Uwe Abel als Mitglied des Aufsichtsrats. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endete das Mandat von Herrn Abel als Mitglied des Prüfungsausschusses. Die ordentliche Hauptversammlung am 8. Juni 2017 hat Herrn Abel mit Wirkung zu deren Ablauf als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 8. Juni 2017 Herrn Abel als Mitglied des Prüfungsausschusses wiedergewählt.

Herr Engelbert Knöpfle, der in Nachfolge der mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 als Arbeitnehmervertreterin aus ihrem Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats ausgeschiedenen Frau Rita Jakli mit Wirkung ab 1. Januar 2017 als gewähltes Ersatzmitglied der Arbeitnehmer als Mitglied des Aufsichtsrats nachgerückt ist, hat sein Mandat aufgenommen. Herr Knöpfle hat ferner in Nachfolge von Frau Jakli mit Wirkung ab 1. Januar 2017 seine Mandate als Mitglied des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses aufgenommen, in die dieser durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. November 2016 in Nachfolge von Frau Jakli bestellt wurde.

Frau Ursula-Maria von Tesmar hat ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats sowie als Mitglied des Personalausschusses mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2017 niedergelegt. Mit Wirkung ab 1. Januar 2018 ist Herr Ansgar Gerdes als gewähltes Ersatzmitglied der Arbeitnehmer in Nachfolge von Frau von Tesmar als Mitglied des Aufsichtsrats nachgerückt. Der Aufsichtsrat hat im schriftlichen Beschlussverfahren am

7. Februar 2018 beschlossen, Herrn Thomas Bertels mit sofortiger Wirkung dem Personalausschuss in Nachfolge von Frau von Tesmar als Mitglied zuzuwählen. Herr Thomas Bertels hat in diesem Zusammenhang sein Mandat als Mitglied des Prüfungsausschusses mit Wirkung zum Ablauf des 15. Februar 2018 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat im schriftlichen Beschlussverfahren am 7. Februar 2018 beschlossen, Frau Sigrid Schnei-

der mit Wirkung ab 16. Februar 2018 dem Prüfungsausschuss in Nachfolge von Herrn Bertels als Mitglied zuzuwählen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 16. März 2018

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Birkenstock
Stellv. Vorsitzender

Abel

Bertels

Fröhlich

Gerdes

Knöpfle

Krömer

Dr. Riese

Schiweck

Schmidt

Schneider

Stockhausen

Trümner

Wiederer

Zachmann

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem \rightarrow Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die **Projected Unit Credit**-Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Shifted Libor-Market Modell

Das Shifted Libor-Market Modell stellt eine Weiterentwicklung des → Libor-Market Modells dar zur Abbildung von negativen Zinsen.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestands, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.



www.ruv.de